Stadtumbau Köthen

Stadtteilentwicklungskonzept Rüsternbreite

Teil 1 - Anlass, Aufgabenstellung, Analyse und Konzept

1

STATION C23
architecture landscape urbanism

Anlass
Bevölkerungsentwicklung 6
Stadtentwicklungskonzept 8

Aufgabenstellung
Definiton der Aufgabe 12
Beispiele für Stadtumbau 14

Analyse
landschaftlich Einordnung 20
geschichtliche und städtische Einordnung 22
Freiraumtypologien 24
Freiraumelemente 28
Wahrnehmung von der Straße An der Rüsternbreite 34
Gebäudefunktionen 36
Infrastruktur 38
technische Infrastruktur 40
Alterstruktur 44
räumliche Entwicklung 46

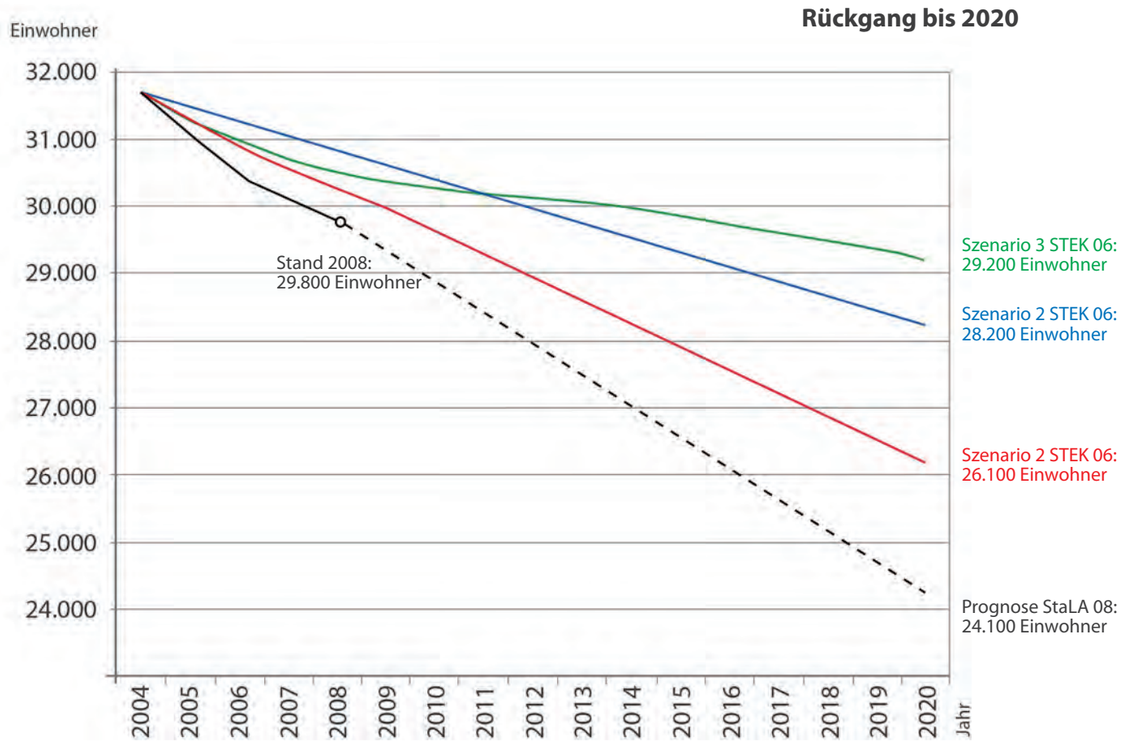
Schlußfolgerung 48

Konzept
räumliche Grundelemente 52
ringförmiges Zentrum 60
Verbindung und Verknüpfung 66
neue Freiräume 72

Quellen und Literatur 78
Impressum 79

Anlass

Anlass



Szenarien der Bevölkerungsentwicklung
[aus STEK 2006, ergänzt]

Ausgangslage

Der demografische Wandel mit seinen Auswirkungen ist seit einigen Jahren ein bedeutendes Thema in der Stadtplanung. Rückgang der Bevölkerungszahl durch Abwanderung, niedrige Geburtenraten und damit verbundene Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung wirken sich bereits jetzt vermehrt und auch in absehbarer Zukunft auf das Stadtbild aus.

In Köthen, wie in vielen ostdeutschen Regionen und verstärkt auch in weiteren Teilen Deutschlands vollzieht sich dieser Wandel spürbar.

Aufgrund der in vielen Bereichen feststellbaren Auswirkungen steht die Stadtplanung vor der Aufgabe realistische Prognosen und flexible Konzepte für den Umgang mit diesen Auswirkungen zu erstellen.
Nur mit einem zeitlich- und räumlich flexiblen Konzept kann die Stadt angemessen auf nicht exakt vorhersagbare Auswirkungen (Leerstand, Wohnungsrückbau, Nachfrageverschiebungen, ökonomische Zwänge etc.) reagieren. Dieses ist wichtig, um die Stadt lebenswert und zukunftsfähig zu erhalten, sowohl in ökonomischer-, als auch sozialer und kultureller Hinsicht.

Im Stadtentwicklungskonzept 2001 sowie in der Fortschreibung 2006 wurde in Zusammenarbeit mit den Wohnungsbauunternehmen ein entsprechendes städtebauliches Leitbild für die Gesamtstadt Köthen entwickelt, welches nun mit dem Stadtteilentwicklungskonzept für den Teilbereich Rüsternbreite konkretisiert wird.

Bevölkerungsentwicklung

Im Stadtentwicklungskonzept 2006 sind drei Szenarien der zukünftigen Einwohnerentwicklung Köthens aufgestellt worden. Alle Szenarien prognostizieren einen Rückgang; Die Spanne beinhaltet Verluste von etwa 5,3% bis 12,31% bis zum Jahr 2020 (Vergleichswert 2008).
Die negative Entwicklung hat jedoch die Prognosen des Stadtentwicklungskonzeptes in den letzten Jahren übertroffen. Die reale Bevölkerungentwicklung liegt unterhalb des damaligen Negativ-Szenarios.

Das Statistische Landesamt Sachsen Anhalt geht zur Zeit für Köthen von einer Bevölkerungsabnahme von etwa 19% (Vergleichswert 2008) auf 24.124 Einwohner im Jahr 2020 aus - ein Trend der sich laut StaLA auch nach 2020 fortsetzen wird. [STALA 2008]

Die Bevölkerungsschrumpfung geht mit einem Rückgang des Einwohneranteils im erwerbstätigen Alter einher.

Die Altersverteilung wird folgendermaßen prognostiziert (Angaben in %):

	2008		2025
Unter 20 jährige	14,8	->	16,1
20 bis unter 65 jährige	60,0	->	52,1
65 und älter %	25,2	->	31,7

Wohnungsleerstand nach Leerstandserhebung 2005/6
[aus STEK 2006]

- kein Leerstand
- Leerstand in einem Geschoss
- Leerstand in mehr als einem und weniger als der Hälfte der Geschosse
- Leerstand in mehr als der Hälfte der Geschosse
- Leerstand in allen Geschossen
- Grenze des Stadtteils

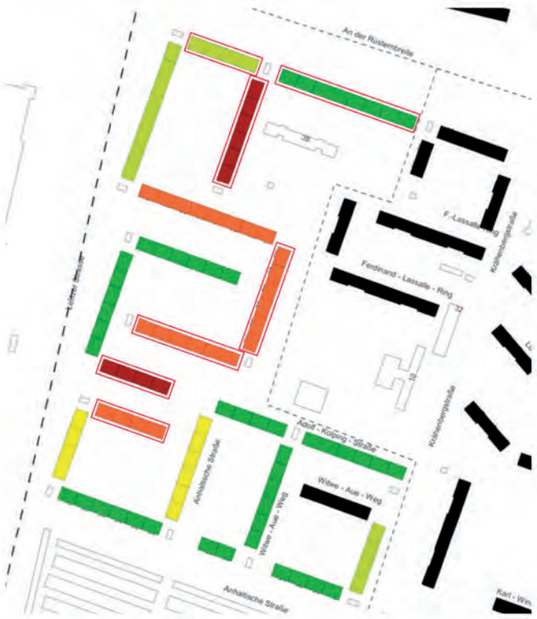
Wohnungsleerstand

Im STEK 06 wird ein Leerstand von annähernd 10% angegeben. (1.600 der 16.361 Köthener Wohnungen).

"Fast jede fünfte leerstehende Wohnung der Stadt befindet sich in dem 70er-/80er-Jahre-Wohngebiet Rüsternbreite, hier standen 2004 etwa 21 % aller Wohnungen leer." [STEK 06, S. 32]

Für den Wohnungsmarkt zieht das STEK 06 folgende Schlussfolgerung:

„Die größten Angebotsüberhänge werden sich [...] im Geschosswohnungsbau, insbesondere im unsanierten Altbau sowie in den Plattenbauten mit Nachtspeicheröfen, ergeben. Hier sind die Hauptansatzpunkte für eine Wohnungsreduzierung im Stadtumbau zu sehen." [STEK 06, S. 54]



Abrissplanung 2. Bauabschnitt Rüsternbreite
[aus STEK 2006, ergänzt]

- Abriss 2006
- Abriss 2007
- Abriss 2008
- Abriss bis 2009
- Abriss bis 2010
- Erhalt
- Grenze des Stadtteils
- Abbruch erfolgt

Empfehlung zur Wohneinheitenreduzierung
Im Bereich Rüsternbreite um 1688 WE (aus STEK 06):

	WE
• Freilenkung und Abklemmen des obersten Geschosses im 1. Bauabschnitt	456
• Abriss im 2. Bauabschnitt	1.160
• Abriss im 3. Bauabschnitt	72

Zielsetzungen aus dem Stadtentwicklungskonzept - Fortschreibung

Aus dem Stadtentwicklungskonzept wurden die Zielsetzungen übernommen und detailliert.

Insbesondere zu nennen ist hier:

- Stärkung der verbleibenden Stadtstruktur
- Nachnutzung möglichst durch Freiraum
- Schrumpfung von Außen nach Innen
- „Grünfinger" als Freiraumverbindung

Desweiteren wurden auf Basis der Bürgerbefragung im Stadtentwicklungskonzept Anforderungen an die zukünftige Entwicklung abgeleitet.
Hier sind zu nennen:

- Bessere Angebote für Kinder und Jugendliche
- Stärkung von Freizeitangeboten und Bewohnertreffpunkten
- Förderung der Barrierefreiheit und Erreichbarkeit auf kurzen Wegen
- ansprechendere Gestaltung des Haus- und Hofumfeldes

Aufgabenstellung

Definition der Aufgabe

Aufgabenstellung

- Erarbeitung eines vertiefenden Stadtteilentwicklungskonzeptes auf der Grundlage des städtebaulichen Leitbildes und der vorliegenden Daten des STEK 2001 / 2006.
- Ausarbeitung einer städtebaulich-freiräumlichen Strategie / Leitbild für die zukünftige Entwicklung des Gebietes in sinnvollen Abschnitten und Definition wichtiger Gestaltungsprinzipien, ggf. Vorschlag von Zwischennutzungen falls die Gesamtkonzeption nicht sofort umsetztbar ist.
- Im Rahmen der Planungen sollten ggf. Zwischenlösungen vorgeschlagen werden, da der Abriss über Jahre verteilt und die Gesamtkonzeption nicht sofort umsetzbar ist.
- Entwicklung der Stadtfolgelandschaft und Erarbeitung von Vorschlägen zur Nachnutzung der Brachflächen unter dem Aspekt einer kostengünstigen, pflegearmen und nachhaltigen Gestaltung.
- Konkrete räumliche Erfassung und Steuerung der Rückbauflächen bis 2020 in Abstimmung mit der Stadt, den Wohnungsunternehmen und den Versorgungsträgern.
- Abstimmung der langfristig erforderlichen technischen und sozialen Infrastruktur, ggf. deren Rückbau mit den zuständigen Behörden sowie den Versorgungsträgern.
- Beteiligung der Bevölkerung am Stadtumbau. Sicherung von Spuren oder wichtigen baulichen Erinnerungsstücken und ggf. Integration in die neue Stadtlandschaft.
- Erfassung der erforderlichen Wegebeziehungen, sowohl innerhalb des Gebietes, als auch zur Umgebung und räumliche Verknüpfung der neu entstehenden Freiflächen mit den bestehenden Grünstrukturen innerhalb der Stadt.
- Erarbeitung konkreter Projekte als Einzelmaßnahmen mit Grobkostenschätzung (Investitions- und Pflegekosten), so dass auf dieser Grundlage projektbezogene Fördermittelanträge im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und Stadtumbau Ost-Aufwertung gestellt werden können.

Ziele des Stadtteilentwicklungskonzeptes

Stabilisierung des Stadtteils

- Die Rüsternbreite ist auch weiterhin ein wichtiger Stadtteil.
- Er bietet Wohnraum für einen großen Anteil der Einwohner Köthens und ist für die Wohnraumversorgung der Stadt insgesamt wichtig.
- Die hier erarbeitete Rahmensetzung soll ein Leitbild sein, hat aber keine rechtliche Verbindlichkeit.

Begleitender Rückbau

- Rückbau soll nur an notwendigen und sinnvollen Stellen betrieben werden.
- Wenn abgebrochen wird, dann sollte dies gesteuert geschehen, damit es zu keiner Schwächung der verbleibenden sozialen und technischen Struktur führt.
- Der Rahmen für Entwicklungen, welche von der Stadt nicht selbst geplant werden, soll geschaffen werden.

Rückbau führt zu schrittweiser Landschaftsentwicklung

- Der entstehende Freiraum muss als Gesamtheit gedacht werden, aber im Entstehungsprozess schrittweise umzusetzen sein.

Auf lange Sicht gedacht

- Ökonomische Lösungen um große Flächen zu entwickeln, pflegen und bewirtschaften zu können, müssen gefunden werden.
- Die nutzbaren gestalteten Flächen sind ein Zugewinn für den Stadtteil und die Bewohner.

Beispiele für Stadtumbau

Der Stadtumbau im Zuge der fortschreitenden Globalisierung und des daraus resultierenden Problems der schrumpfenden Städte ist ein weltweites Phänomen. Aufgrund der verschiedenen Ausgangslagen muß jede Stadt ihre eigene Strategie zum Umgang entwicklen. Ein kurzer Abriss über Projekte, die den Rückbauprozess als Chance für mehr Qualität begreifen, erleichtert den Einstieg in die Thematik.

Zeitlich und räumlich flexibles Entwicklungskonzept
Landschaftszug, Dessau

Der Landschaftszug Dessau ist ein ca. 70 ha großer Bereich um die zentrale Innenstadt, der durch verstärkt nötig gewordene Abbruchmaßnahmen entsteht.
In Zusammenarbeit mit Stadt, Wohnungsbauunternehmen, IBA, Vereinen, privaten Nutzern und weiteren Akteuren bildet sich Schritt für Schritt eine zusammenhängende offene Landschaft, orientiert am Vorbild der weiten Flächen des Dessau-Wörlitzer Gartrenreiches. Ziel ist eine Stärkung der Innenstadt und Aufwertung der angrenzenden Bereiche. duch Bündelung der Abrisse im Bereich des künftigen Landschaftszuges. Einem perforativen Abbruch über die gesamte Stadt verteilt soll entgegengewirkt werden.
Durch ein ebenfalls flexibles Pflegekonzept wird die Pflege optimal angepasst; Angestrebt ist eine großflächige, gleichwohl gestalterisch, ökonomisch als auch ökologisch vorteilhafte Pflege.
Durch öffentliche Aktionen begleitet, wird der Stadtumbau dem Bürger näher gebracht und nachvollziehbar. Die Entstehung der neuen Landschaft kann auf dem Bewegungsband „Roter Faden“ erlebt und erfahren werden.

Plan des Landschaftszuges Dessau

Versuchsfelder

Wegeverbindungen

öffentlich Aktionen

city farm von oben [Foto: www.cityfarmer.info]

city farm mit Blick auf die Stadt [Foto: fullcircleblog.files.wordpress.com]

Marktstand [Foto: www.flickr.com]

Urbane Landwirtschaft
city farm, Chicago

Die City Farm in Chicago befindet sich auf einer Brachfläche mitten in der Stadt. Dort wird auf Kompost, der von der Stadt (z.B. Küchenabfälle) produziert wird, hauptsächlich Gemüse ökologisch angebaut. Dieses wird an Restaurants und über einen Stand an die Öffentlichkeit verkauft. Es ist bekannt für seine Qualität und den guten Geschmack, da reif vor Ort geerntet und verkauft wird. Neben dem ökologischen Anbau hat der Verein auch einen sozialen Hintergrund. Die Farm dient als Vorzeige- und Lehrgarten für den Anbau von Nahrung und hilft Anwohnern dabei kleinere Brachflächen in Gärten umzuwandeln, die insbesondere in ärmeren Quartieren zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Ziel ist es lokale Nahrungsquellen und Arbeitsplätze zu sichern.

Neue Aktivitäts- und Sportfelder in Plattenbauvierteln
Kletterfelsen, Leipzig Grünau

Der Kletterfelsen „K4“ ist die größte künstliche Kletteranlage Sachsens und befindet sich in der zweitgrößten Plattenbausiedelung der DDR. Der aus einem abgerissenen Hochhaus und abgenommenen Balkonbrüstungen modellierte Felsen besitzt eine Höhe von 20 Metern und fungiert als weithin sichtbare Landmarke, welche auch Personen von außerhalb für ihre Freizeitgestaltung anzieht und so einen positiven Beitrag zur Adressbildung des Gebietes leistet.

Kletterfelsen aus Abbruchplatten [Foto: www.k4-kletterfelsen.de]

Stadtrandpark mit extensivem Pflege- und Beweidungskonzept
Grüner Bogen, Leipzig Paunsdorf

Der grüne Bogen in Leipzig ist eine Renaturierung eines ehemaligen Kasernengeländes, das in unmittelbarer Nachbarschaft des Plattenbauviertels Paunsdorf-Heiterblick liegt. Um den Wohnstandort zu stabilisieren wurde das 120ha große Gelände zur gestalterisch inszenierten Schnittstelle zwischen den städtischen Freiflächen und der ländlichen Umgebung umgewandelt. Dieser zeitgenössische Bürgerpark beinhaltet neben Freizeitangeboten ein extensives Beweidungsprojekt als sinnvolle Alternative zu konventionellen Pflegemaßnahmen. Przewalski-Pferde und Wasserbüffel sind zu einem geschätzten Bestandteil des Stadtteils geworden und stärken die Identifikation. Die intensiver gestalteten Flächen des Grünen Bogens werden durch einen Wanderschäfer beweidet.

Die extensive Beweidung mit Przewalski-Pferden und Heckrindern wird auch im „Wulfener Bruch“ (Landkreis Anhalt-Bitterfeld), einem Teilgebiet des Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“ praktiziert.

Heckrinder [Foto: www.null-euro-urbanismus.de]

Przewalski-Pferde [Foto: www.null-euro-urbanismus.de]

Hellersdorfer Graben [Foto: www.stadtumbau-berlin.de]

Bewegungsmöglichkeiten [Foto: www.stadtumbau-berlin.de]

Bewegungs und Erlebnisräume
Regine-Hildebrandt-Park, Berlin Hellersdorf

Der 2,7 ha große Stadtteilpark wurde 2007 eingeweiht und ist ein Bestandtteil des Grünzuges entlang des Hellersdorfer Grabens und der U-Bahntrasse, die sich durch den ganzen Stadtteil ziehen. Der als Garten der Begegnung konzipierte Park beinhaltet eine in sich geschlossene Abfolge von unterschiedlichen Erlebnisräumen und Bewegungsflächen, die zum Entdecken einladen und das Freizeitangebot, der näheren Umgebung erweitern. Außerdem erhöht er die stadträumliche Qualität und fungiert als Aushängeschild des Quartiers.

Nachbarschaftsgärten

Die Nachbarschaftsgärten stammen ursprünglich aus den USA und sind dort als „community gardens“ bekannt. Es sind privat betreute temporäre Brachflächengestaltungen, die darauf abzielen die Brachflächen als Raum für die Stadt und für die Menschen zurückzuholen. Die Fläche wird durch Aktivitäten in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Dabei geht es nicht um die Schaffung von dauerhaften Grünanlagen, sondern um eine stadträumliche und soziale Aufwertung des Gebietes als Bestandteil einer langfristigen Stabilisierung des Viertels. Außerdem bietet es den Anwohnern eine neue Möglichkeit, ihre Freizeit im näheren Umfeld zu verbringen.

Analyse

Landschaftliche Einordnung

Die Stadt Köthen ist geprägt durch ihre Lage in der Köthener Ebene (auch Köthener Ackerebene) als Teil des Mitteldeutschen Schwarzerdegebietes.
Diese Ackerebene ist, aufgrund von besten Bodenwerten, durch eine schon seit historischer Zeit anhaltende intensive Nutzung und Umgestaltung der Landschaft gekennzeichnet.
Die einhergehende Ausräumung und Gestaltung der Landschaft gemäß landwirtschaftlichen Anforderungen hat, insbesondere in der Nachkriegszeit, zu einer Rückdrängung der ehemals standorttypischen Wälder auf wenige Relikte geführt.
Das fast ebene Relief der Köthener Ebene erleichterte diese Umgestaltung und führte zu einer Vereinheitlichung der umgebenden Landschaft.

Natürliche Rückzugsflächen und naturnahe Bereiche sind aufgrund des hohen Nutzungsdrucks der Landwirtschaft schon seit historischer Zeit rar und beschränken sich auf die wenigen Waldstandorte, sowie die, für Agrarnutzung zu feuchte, relativ schmale Niederung der Ziethe, dem einzigen Fließgewässer.

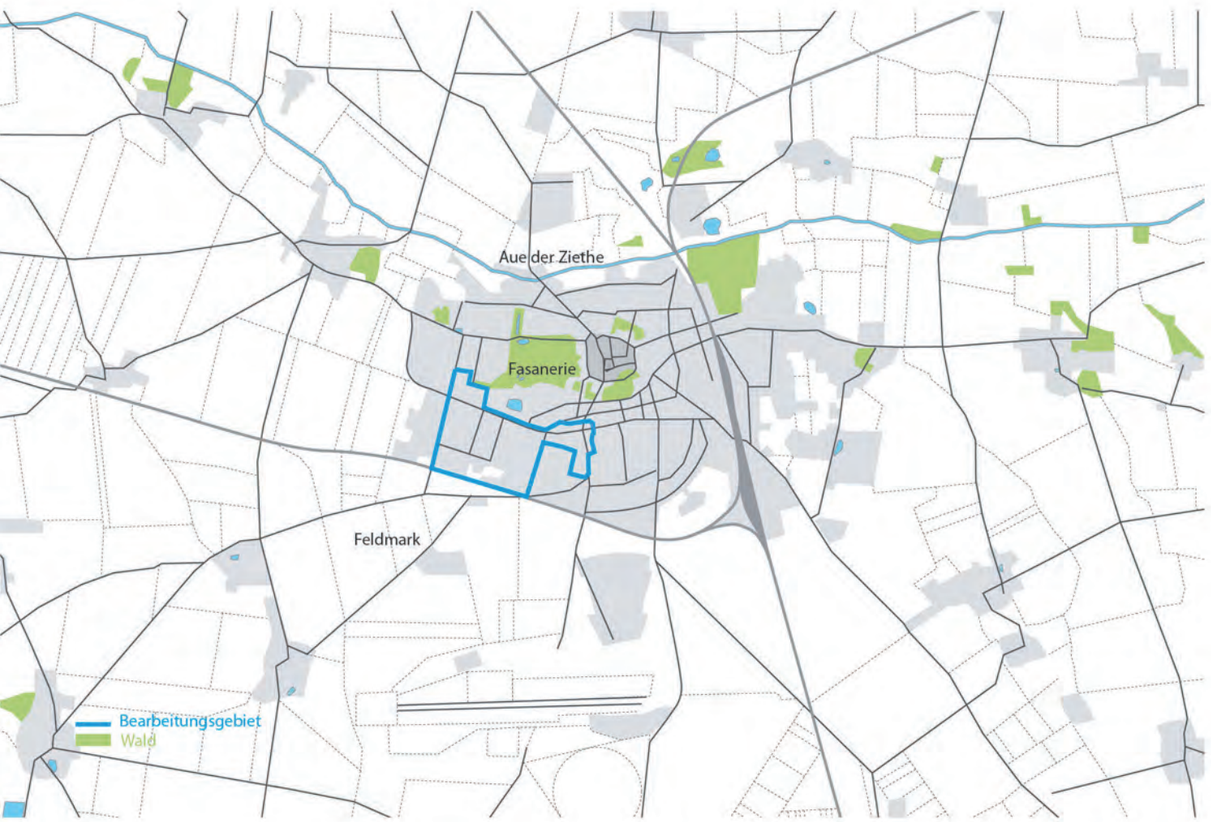
In neuerer Zeit sind neben diesen Standorten noch Flächen aufgegebener Nutzungen hinzugekommen; Hierzu können Brachflächen, Bauerwartungsland und ehemalige Abbaugruben gezählt werden.
Aus Naherholungs- und Naturschutzsicht, sowie aus Gründen des Landschaftsbildes sind diese Flächen äußerst wertvoll und eine Vernetzung dieser, die Landschaft strukturierenden Elemente empfehlenswert.

Die Grenze zwischen besiedeltem Gebiet und umgebender Agrarlandschaft zeichnet sich im Untersuchungsgebiet relativ scharf ab und ist als Kontrast ablesbar und erlebbar.

Topographisch fällt das Gebiet vom Bereich der Bahnstrecke im Süden Richtung Nord-Osten leicht ab und hat im Bereich Stadion und Tierpark seine tiefst liegenden Bereiche.
Der Höhenunterschied im Gebiet beträgt ca 8 m

Das Gebiet in seiner heutigen Form ist geprägt von der Lage zwischen den Landschaftelementen Stadtwald und Feldmark. Das Landschaftsempfinden ist dementsprechend im nördlichen Bereich des Bearbeitungsgebiets durch eher begrenzten Ausblick und räumliche Barrieren gekennzeichnet, während im südlichen Bereich Sichtausblicke und die Weite der Feldmark, mit Blicken über Kilometer das Empfinden bestimmen.

Den Kontrasten und Übergängen kommt eine starke Gewichtung in der Entwicklung von neuen Stadt- und Freiraumtypologien zu.
[Angaben nach LANDSCHAFTSPLAN 1993]



Lage Köthens in der argrargeprägten Landschaft

Blick über die Feldmark [Foto: www.kienzi.ch]

Geschichtliche und städtebauliche Einordnung

Das Mitteldeutsche Schwarzerdegebiet gehört nachweislich zu den ältesten Siedlungsräumen Mitteleuropas.
Die Stadt Köthen wurde erstmals 1313 „als durch Mauern umgebende Marktsiedlung um eine Burg“ (heutiger Schlossstandort) genannt. Als Stadt mit regionaler Bedeutung übernahm sie die Marktfunktion für das Umland und entwickelte sich zu einer typischen Ackerbügerstadt.
Ab 1244 bestand (mit Unterbrechungen) das Fürstentum Anhalt-Köthen, welches Köthen zugleich zur Residenzstadt werden ließ.

Im 19. Jahrhundert wurde die Stadt durch die überall in Europa aufkommende Industrialisierung geprägt. Resultierend aus ihrer Lage innerhalb der hochproduktiven Agrarlandschaft waren auch die Industrieansiedlungen weitestgehend auf die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte ausgerichtet (z.B. Brauereien und Zuckerfabriken).
Im Zuge der Anbindung an die Bahnlinien nach Berlin, Magdeburg und Leipzig ab 1840 wurde auch die Baustoffindustrie aufgrund von vorhandenen Ton- Kies- und Sandlagerstätten ausgebaut. Die Stadt erweiterte sich in dieser Zeit um große Quartiere. Diese zum großen Teil erhaltenen Gründerzeitbereiche liegen hauptsächlich im Osten und Süden. Aus der Abbautätigkeit entstanden die teilweise mit Wasser gefüllten Senken, als einzige Stillgewässer in der Landschaft, z.B. der Stadionteich.
Durch Wandel der sozialen Bedingungen und des Arbeitslebens wuchs auch das Bedürfnis nach Freizeitgestaltung für breite Bevölkerungsschichten. Die Fasanerie und der Schlosspark wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die ersten Schrebergärten angelegt.
Nach dem 1.Weltkrieg setzte sich dieser Wandel fort und Stadterweiterungen im Gartenstadt-Stil wurden angelegt, z.B. zwischen Siebenbrünnenpromenade und Trautmannstraße sowie an der Lelitzer Straße.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Junkers Motorenwerke in Köthen angesiedelt, dessen Folge auch die Schaffung von neuen Wohngebieten war.
Nach Kriegsende wurden die Eigentumsstrukturen, wie überall in der sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR tiefgreifend verändert. Großräumige Neubaugebiete im Mehrgeschosswohnungsbau entstanden. In den 1960er Jahren wurde das erste industriell errichtete Wohnviertel der Stadt um die August-Bebel-Straße gebaut. Dies geschah zunächst noch in traditioneller Bauweise. Westlich an die Siedlung anschließend wurde ab Mitte der 70er Jahre das Wohngebiet „Rüsternbreite“ in Hallescher Monolithbauweise errichtet. Der erste Bauabschnitt knüpfte städtebaulich an die östliche Zeilenbebauung der Siedlung um die August-Bebel-Straße an. In den 1980er Jahre entstand der zweite Bauabschnitt, der städtebaulich die Zeilenstruktur östlich wieder aufgreift, aber nach Westen in eine sehr dichte Mäanderstruktur übergeht. Um 1990 wurde der zweite Bauabschnitt, sowie die infrastrukturelle Ausstattung mit gewerblichen und sozialen Gebäuden, fertiggestellt. Der letzte kleine Bauabschnitt entstand bis 1993.
[Angaben nach LANDSCHAFTSPLAN 1993/ STEK 2006]

Als Ergebnis der Entwicklungsgeschichte zeigt sich die heutige Stadtstruktur relativ konzentrisch von der Innenstadt zum Aussenbereich mit folgendem Aufbau:

- Mittelalterlicher Kern um Marktplatz und Kirche (weitestgehend erhalten geblieben)
- großflächiger Gründerzeitlicher Ring (mit erhaltenen Freiflächen Schloss / Fasanerie)
- Gartenstadterweiterungen und Schrebergärten
- Neubaugebiete aus der DDR-Zeit
- Gewerbe- und Einfamilienhauserweiterungen der 1990er Jahre

Dieser Verlauf von zeitlichen Besiedlungsschritten lässt sich auch im Untersuchungsgebiet mit Verlauf von Nord-Osten nach Süd-Westen wiederfinden und heute noch ablesen.

Stadtteile [auf Grundlage STEK 2006]

Räumliche Gliederung der Stadtentwicklung

St. Jakob Kirche
[Foto: wikipedia]

Köthener Bahnhof [Foto: wikipedia]

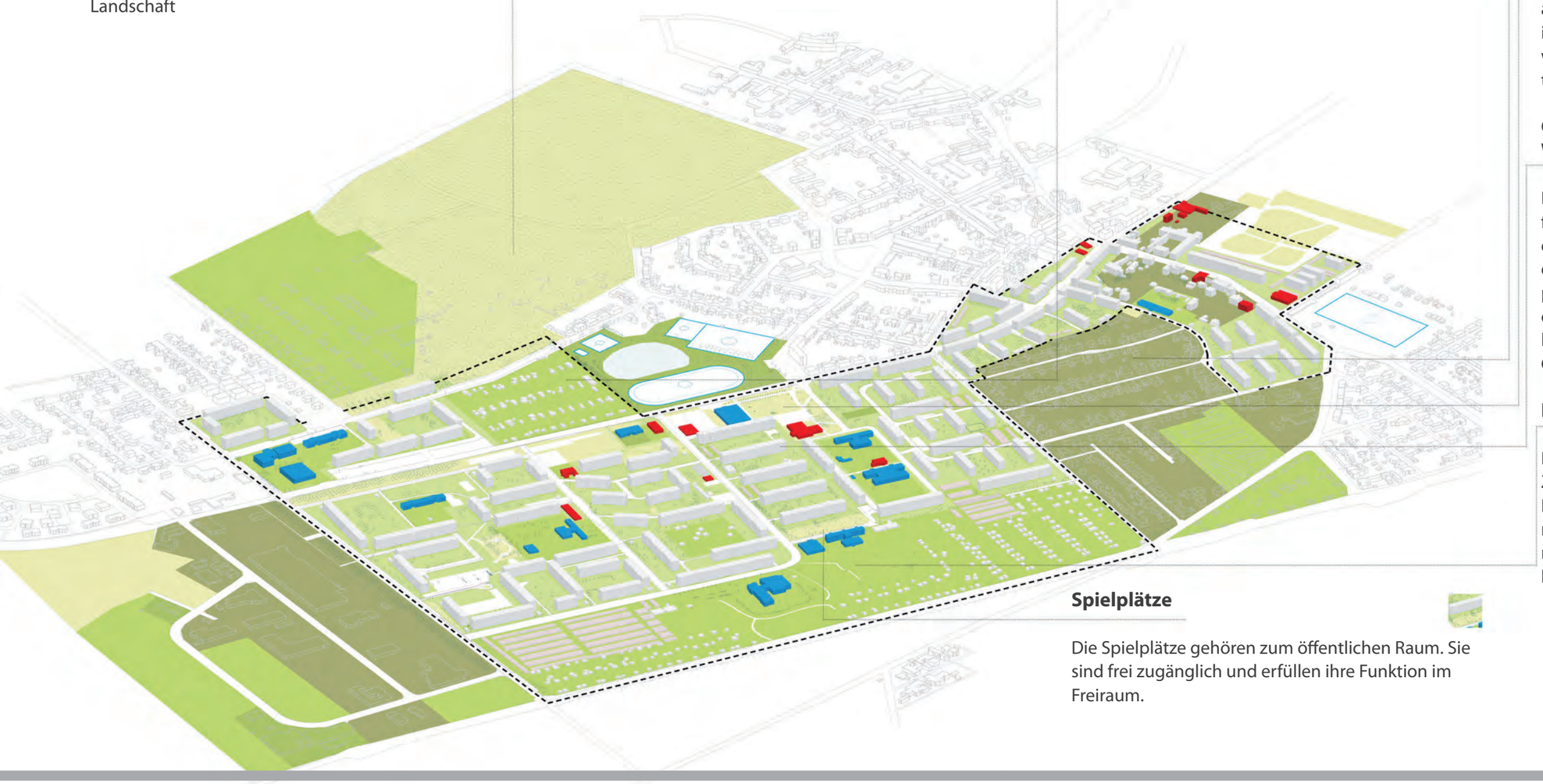
Freiraumtypologien

Die Freiraumentwicklung folgt den geschichtlichen und städtebaulichen Besiedlungsschritten vom Innenstadtbereich ausgehend:

- Fasanerie und Tierpark als Relikte der Residenzstadt und der mittelalterlichen Entwicklung
- Obstmustergarten, historische Kleingärten und Gartenstadtsiedlungen
- Nachkriegsbebauungen mit umgebenden halböffentlichen Grün- und Abstandsflächen sowie neuer Kleingartensparten
- Brach- und Bauerwartungsflächen als „ungeplante“ Freiräume im Aussenbereich zur freien Landschaft

Fasanerie - Tierpark - Wald

Die Fasanerie stellt die größte öffentliche Grünfläche im Stadtgebiet dar. Sie ist gekennzeichnet durch dichten und realtiv standorttypischen Waldbestand. Sie bildet in dieser Ausprägung einen einzigartigen Freiraum in Köthen. Bis auf die Fläche des Tierparks ist sie seit Ende des 19.Jahrhunderts öffentlich zugänglich. Der Waldbestand ist aber teilweise erheblich älter. Öffentliche Rad- und Gehwege erschließen und queren das Gebiet. Eine hohe Qualität liegt auch in der relativ ursprünglichen und reichen Waldvegetation, die eine hohe Artenvielfalt an Fauna und Flora beherbergt.



Kleingärten

Die Grünflächen der Kleingärten stellen einen für die Öffentlichkeit nur beschränkt nutzbaren Freiraum dar. Sie stehen in der Regel nur Mitgliedern oder bei Veranstaltungen zur Verfügung. Sie sind zugangsbeschränkt und ermöglichen oftmals nur wenige bis keine Durchquerungen. Durch ihre kleinräumige und abwechslungsreiche Grünstruktur sind sie für den Stadtteil in Hinsicht auf ihre kleinklimatischen und ökologischen Auswirkungen von Vorteil.

Spielplätze

Die Spielplätze gehören zum öffentlichen Raum. Sie sind frei zugänglich und erfüllen ihre Funktion im Freiraum.

Privatgärten - Einfamilienhausgebiete

Die Privatgärten der Einfamilienhausgebiete sind private Bestandteile des städtischen Freiraums. Durch Einfriedung und Gestaltung stehen sie keiner öffentlichen Nutzung offen. Ihre Qualitäten können in einer kleinteiligen und abwechslungsreichen Struktur mit positiven klimatischen und ökologischen Auswirkungen liegen. Diese Qualitäten sind jedoch durch zum Teil großflächige Versiegelungen eingeschränkt.

Öffentliche (städtische) Grünflächen

Im Bereich der Rüsternbreite liegen wenige städtische Grünflächen vor. Sie sind entweder, wie die Promenade an der Rüsternbreite oder der Grünkeil, als öffentlicher Freiraum voll nutzbar, oder durch ihre Zugehörigkeit zu öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen, KiTas etc., zugangsbeschränkt oder nur temporär nutzbar.

Grünflächen der Wohnungsbauunternehmen

Die Grünflächen um die Wohnblöcke sind, trotz der fehlenden Einzäunung oftmals als halböffentlich einzustufen. Durch den Bezug zum Wohnhaus wird ein Zwischenbereich zwischen öffentlichem und privatem Freiraum suggeriert. Die Nutzbarkeit als öffentlicher Freiraum ist eingeschränkt, oder gehemmt. Auf Privateigentum ist auch der öffentliche Gestaltungsspielraum sehr begrenzt.

Brachflächen

Brachflächen bilden oftmals aufgrund mangelnder Zugänglichkeit einen halböffentlichen Raum. Die Nutzung ist nicht in vollem Umfang möglich. Freiraumqualitäten ergeben sich aus der nicht vordefinierten Nutzung und aus Naturschutzsicht durch die hohe Artendiversität auf Sukzessionsflächen.

Freiraumtypologien

In Bezug auf die Zugänglichkeit und Wahrnehmung stellt sich das Gebiet folgendermaßen dar:

öffentlich Fasanerie, Stadtteilpark, Grünkeil, städtische Grünflächen, Spielplätze, Straßenräume

halböffentlich Flächen der Wohnungsbaugesellschaften, Brachflächen

zugangsbeschränkt Kleingärten, Sportstätten, Schulhöfe, Kindergärten, Friedhöfe

halböffentlich - privat Freiflächen von Betreuungseinrichtungen

privat Gaststätten, private Hausgärten, Gewerbeflächen

Blick in die Feldmark (westlich)

Blick vom Hügel: Kleingärten Roseneck und weite Feldmark

Garagen an der Anhaltischen Straße

Stadion

Ausblick aus dem Wald (Mühlenbreite)

Freiraumelemente

Ausblicke

Ausblicke ermöglichen eine Eigenverortung und verdeutlichen die Lage im Raum. Der Ausblick vermittelt ein Gefühl für die umgebende Landschaft.

Im südlichen Bereich, am Stadtrand, bietet sich aufgrund der Topographie ein Blick über mehrere Kilometer weit in die umgebende Landschaft. Dieser ist entlang der Bahnstrecke, besonders aber vom Hügel am Ende der Krähenbergstraße wahrnehmbar. Die südlich anschließende Feldmark mit den Orten Wülknitz, Kleinwülknitz, sowie den Baumgruppen und -reihen in der Feldmark und am Flugplatzgelände sind zu sehen. Die Erhebungen Pilsenhöhe und der ca. 17km entfernte Petersberg zeichnen sich am Horizont ab.
Markante Wechsel zwischen Stadtlandschaft und Feldmark stellen hier die Bahnübergänge Lelitzer Straße und Wülknitzer Straße sowie das Ende der Hohenköthener Straße dar.
Ein Ausblick in die Weite der Feldlandschaft bietet sich auch in westlicher Verlängerung der Rüsternbreite, vom Wattrelos-Ring und vom Grünkeil aus.

Der Hügel am Ende der Krähenbergstraße bietet nicht nur den Blick in die Feldmark, sondern auch Ausblicke in das Wohngebiet Rüsternbreite.

Ebenso sind der Bereich des Stadions sowie die Austritte aus den Wald- und Parkanlagen der Fasanerie mit einer Öffnung des Blickfeldes verbunden.

Innerhalb des Wohngebietes sind weite Ausblicke, durch Art und Lage der Häuserblöcke selten. Hier herrschen Blickachsen entlang und in Verlängerung von Straßen vor (Rüsternbreite, Krähenbergstraße, Anhaltische Straße, Lelitzer Straße).

Markante Blicköffnung

Ausblick in die Feldmark

Aussichtspunkt

Ausblicke

Blick in die Feldmark (Übergang der Wülknitzer Straße)

Markante Elemente

Landmarken und prägnante Elemente dienen als Orientierungshilfen und charakterisieren Ihr Umfeld.

Im südlichen Bereich bilden die Türme der beiden Heizhäuser von vielen Punkten aus sichtbare Landmarken. Von hier aus sind auch teilweise die entfernten Erhöhungen ‚Pilsenhöhe' und ‚Petersberg' zu sehen.
Die Lage der Innenstadt ist durch die Doppeltürme der Jakobskirche von vielen Punkten im Gebiet markiert.

Der Waldsaum der Fasanerie und die Säulenpappeln am Stadion bilden im nördlichen Bereich ein markantes Element im Blickfeld. Mit zunehmender Wuchshöhe werden auch die bereits gepflanzten Säuleneichen am Stadion eine sichtbare Markierung zur Straße An der Rüsternbreite darstellen. Die Säulenpappeln als Pendant am anderen Ende könnten gegebenenfalls nach ihrem Wegfall durch Säuleneichen ersetzt werden um das Gesamtbild zu erhalten und zu stärken.

Säulenpappeln am Stadion

Heizhaus an der Anhaltischen Straße

Heizhaus an der Geschwister-Scholl-Straße

markante Elemente

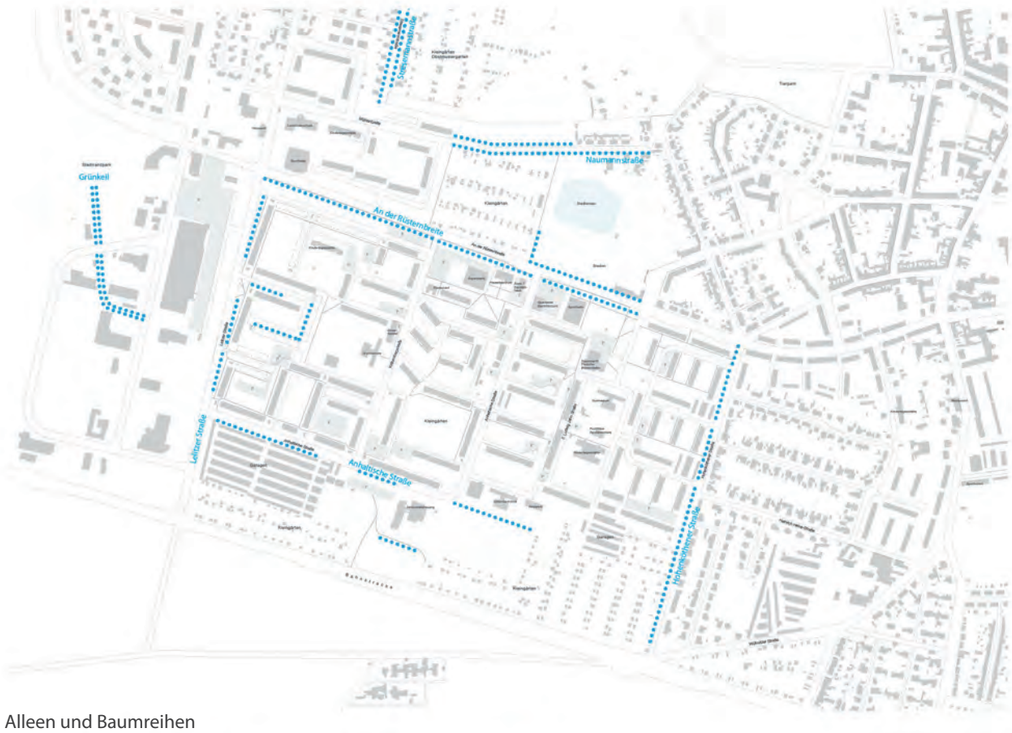
Gehölzstreifen

Im westlichen Wohngebiet befinden sich entlang der Lelitzer Straße und der Rüsternbreite Gehölzstreifen mit dichtem Unterbewuchs. Sie wirken besonders nach Rückbau der Wohnblöcke als Sichtbarriere und leiten den Blick.

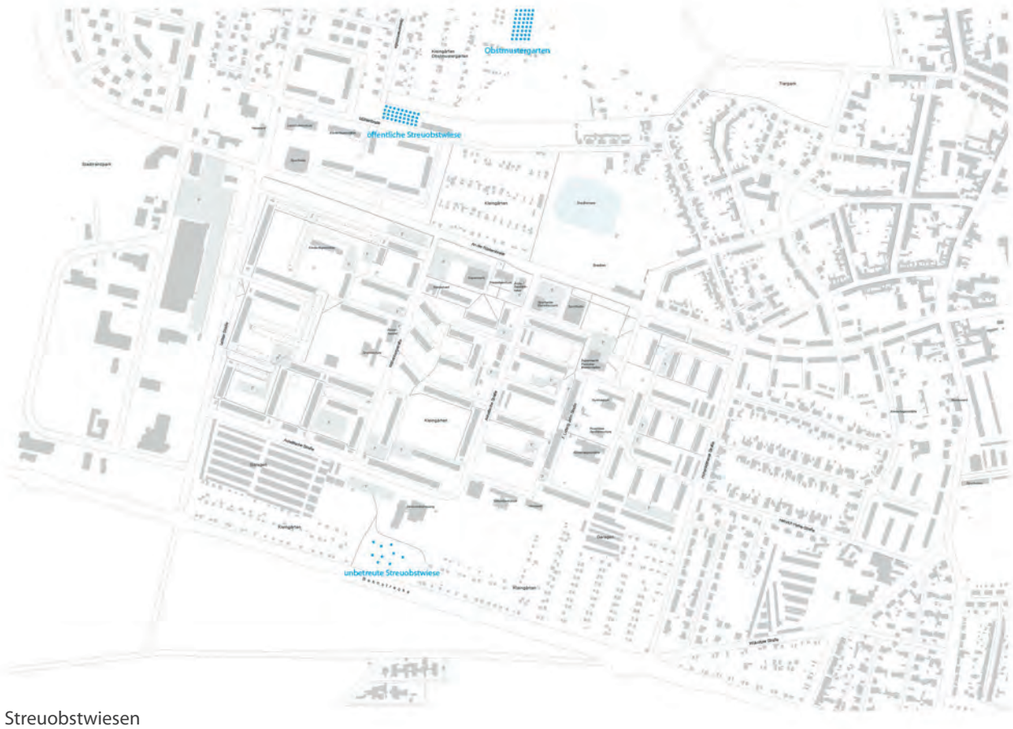
Abbrucharbeiten an der Straße „An der Rüsternbreite"

Gehölzstreifen an der „Lelitzer Straße"

Gehölzstreifen



Alleen und Baumreihen



Streuobstwiesen

Alleen und Baumreihen

Allen und Baumreihen markieren wichtige Achsen und leiten durch ihre lineare Struktur den Blick. Aufgrund der Begrenzung durch Bäume sind Straßenverläufe schon von Weitem ersichtlich.

- Am Übergang Grünkeil leitet eine neu angepflanzte Allee zum Stadtrandpark hin.
- Die Allee Stresemannstraße ist Teil der nördlichen Gartenstadt. Leider findet sie im Bearbeitungsgebiet keine Fortführung oder einen Endpunkt.
- Die Allee der Lelitzer Straße und die Baumreihe der Hohenköthener Straße flankieren das Gebiet und führen über Bahnübergänge aus der Stadt heraus.
- Die Naumannstraße und ihre Verlängerung markieren den Waldrand.
- Die Rüsternbreite als Hauptverkehrsachse entwickelt sich stadtauswärts von einer Allee im Bereich des Stadions später zu einer einseitigen Baumreihe, die im Endbereich zusätzlich über einen dichten Gehölzstreifen verfügt.

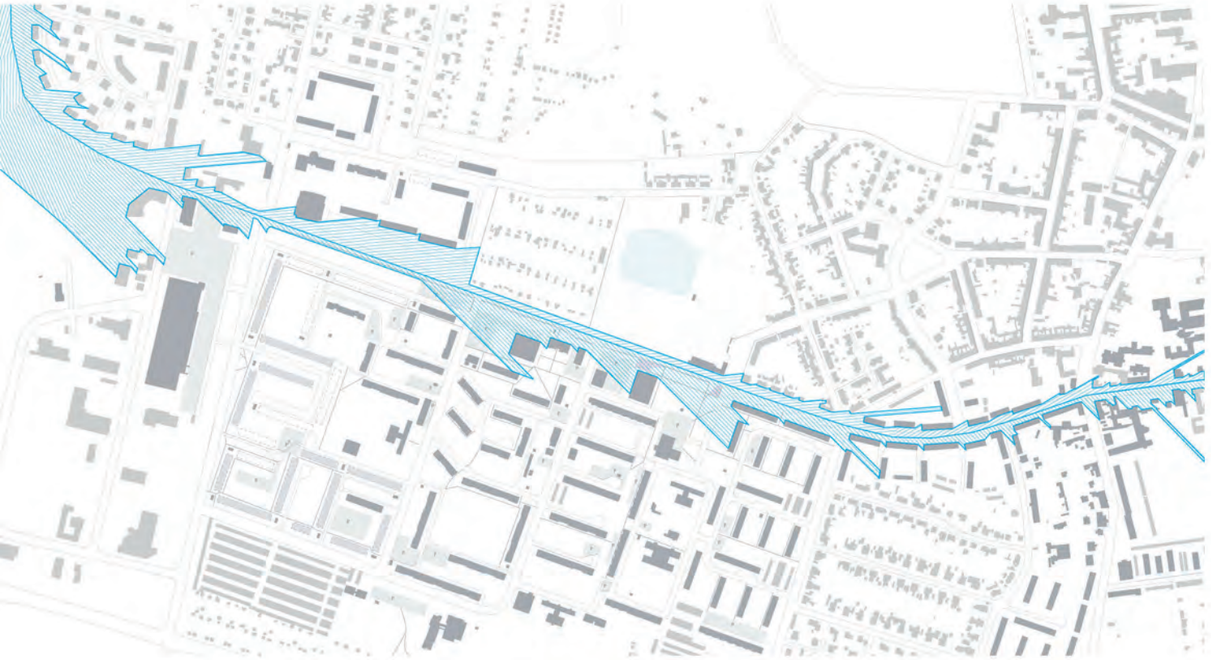
Allee im Grünkeil

Beginn der Naumannstraße

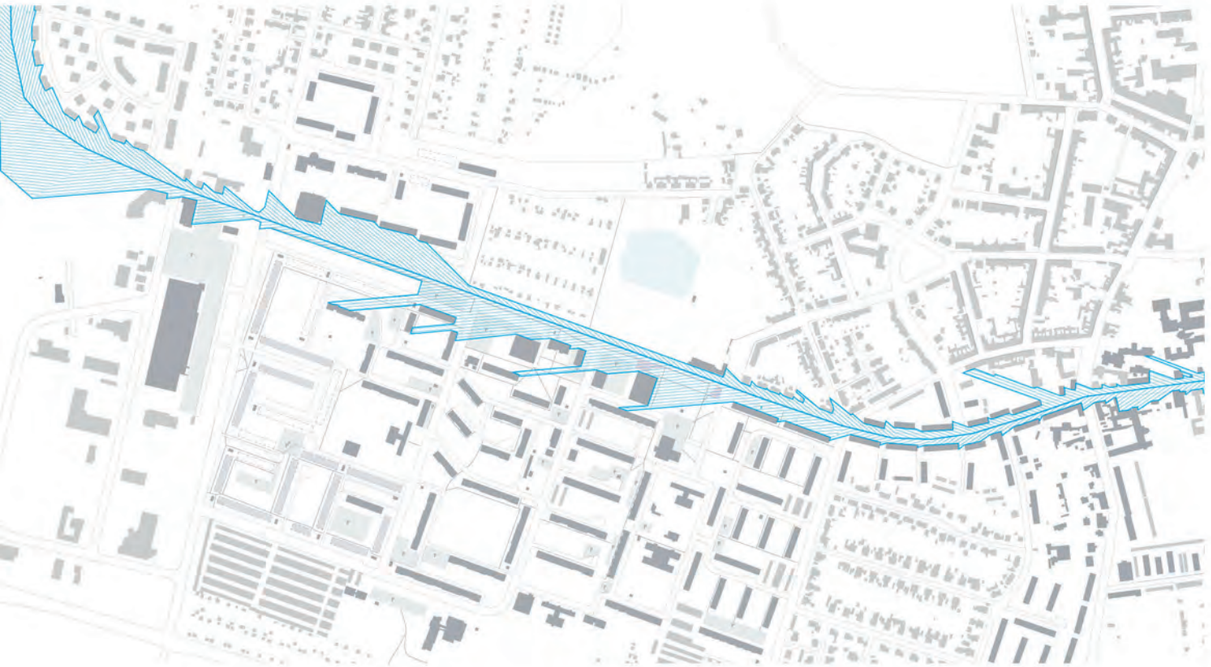
Streuobstwiesen

Streuobstwiesen sind im Bereich des Obstmustergartens, und in Ansätzen angrenzend an die südlichen Kleingärten zu finden.
In Anlehnung an die Kleingartenanlage Obst-mustergarten ist auf einer Abbruchfläche im Bereich der Mühlenbreite eine Streuobstwiese für die Öffentlichkeit angelegt worden.

Streuobstwiese an der Mühlenbreite



Blickwinkel stadteinwärts



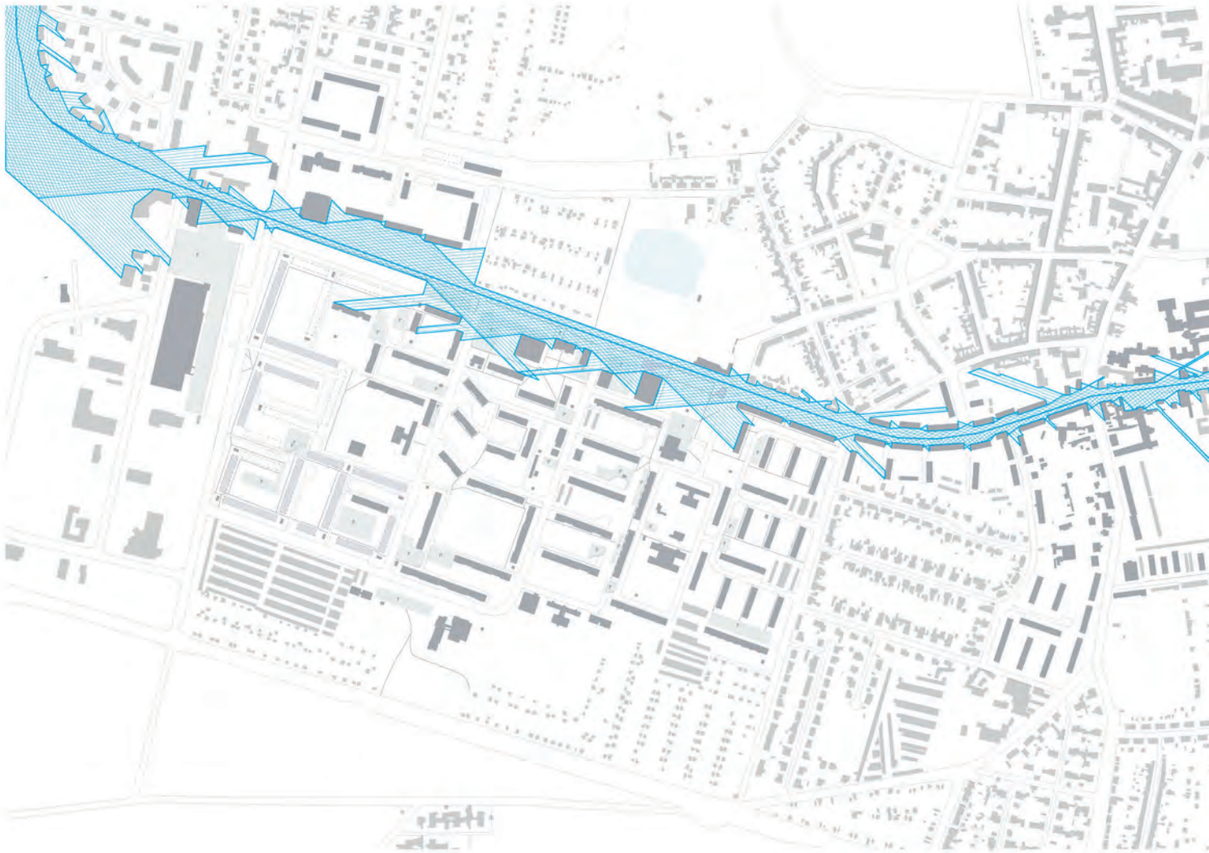
Blickwinkel stadtauswärts

Wahrnehmung von der Straße „An der Rüsternbreite“

Die Straße „An der Rüsternbreite“ ist die wichtigste Erschließungsachse des Gebiets mit hohem Durchgangsverkehr. Von Außenstehenden wird der Stadtteil meist nur aus dieser Sicht wahrgenommen. Die Außenwahrnehmung des Viertels wird somit stark von diesem Einblick geprägt.

Auffällig ist hierbei, dass der im städtischen Gefüge fast ausschließlich auf den Straßenraum begrenzte Blick sich im Bereich der Sporthalle und den Einzelhandelsgebäuden stark zu dieser Seite öffnet, wohingegen er auf der gegenüberliegenden Seite des Stadions und der Kleingärten über Hecken begrenzt wird. Weiter stadtauswärts hingegen wechselt der Blick auf die andere Seite, da die Wohngebäude von der Straßenflucht zurückspringen und die Straße einseitig durch einen dichten Gehölzstreifen begrenzt ist.

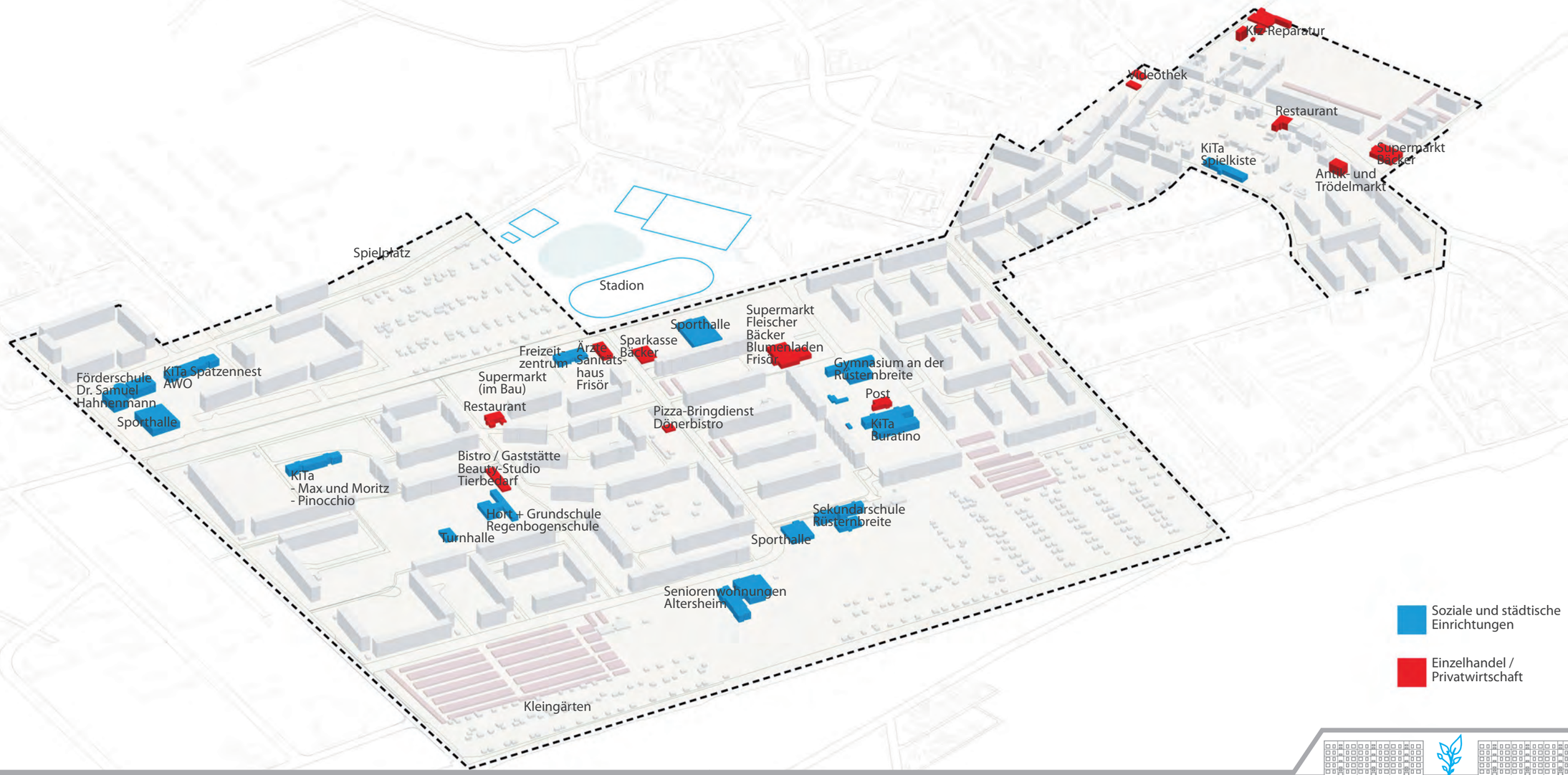
Eine deutlichere Weitung des Blickfeldes erfolgt erst wieder am Grünkeil.



Blickwinkel stadtein- und auswärts überlagert

Einzelhandel, Sozial-, Bildungs- und Kultureinrichtungen

Im Bearbeitungsgebiet liegen diverse öffentliche Einrichtungen, die zum größten Teil im Zuge der Bebauung Rüsternbreite entstanden sind. Aus dem einheitlichen Bebauungskonzept resultiert auch eine gleichmäßige Verteilung über das Gebiet. Zwischen Rüsternbreite und Anhaltischer Straße zeichnet sich im Stadtgrundriss eine auffällige kreisförmige Anordnung der Einrichtungen ab; diese Form bildet ein „Zentrum Rüsternbreite“.



Infrastruktur

Eigentumsverhältnisse

Im Gebiet Rüsternbreite dominieren zwei Wohnungsbauunternehmen, die Wohnungs-gesellschaft Köthen mbH und die Wohnstätten Köthen e.G. Eine Vielzahl von Wohnhäusern im Privatbesitz befindet sich im Stadtteil August-Bebel-Straße. Im Stadtteil Rüsternbreite beschränken sie sich fast ausschließlich auf Gebäude mit Gewerbefunktion. Die angrenzenden Freiflächen gehören zu den Grundstücken der Gebäude. Öffentliche Flächen beschränken sich größtenteils auf den Straßenraum.
Da in den letzten Jahren vermehrt Blöcke der Wohnungsbaugesellschaften rückgebaut wurden, und weitere Abrisse angemeldet bzw. vorgesehen sind ist in diesem Zuge auch die Anpassung der Infrastruktur zu bedenken. Da in diesem Falle oftmals nicht die Gebäude-Eigentümer verantwortlich sind, sind Stadt und Versorgungsunternehmen gezwungen auf Rückbau zu reagieren.
Dieser Zustand bringt mehrere Probleme mit sich, die durch die Stadt gelöst werden müssen:

- Im Fall von Abrissen ist zuerst einmal die Anpassung von Verkehrsflächen, Stellplätzen, Energie- und Wasserversorgung, und Abwasserentsorgung vorzunehmen.

- Im Falle von vermehrten Abrissen ist auch ggf. die soziale Infrastruktur (KiTas / Schulen / öffentliche Freianlagen etc.) anzupassen.

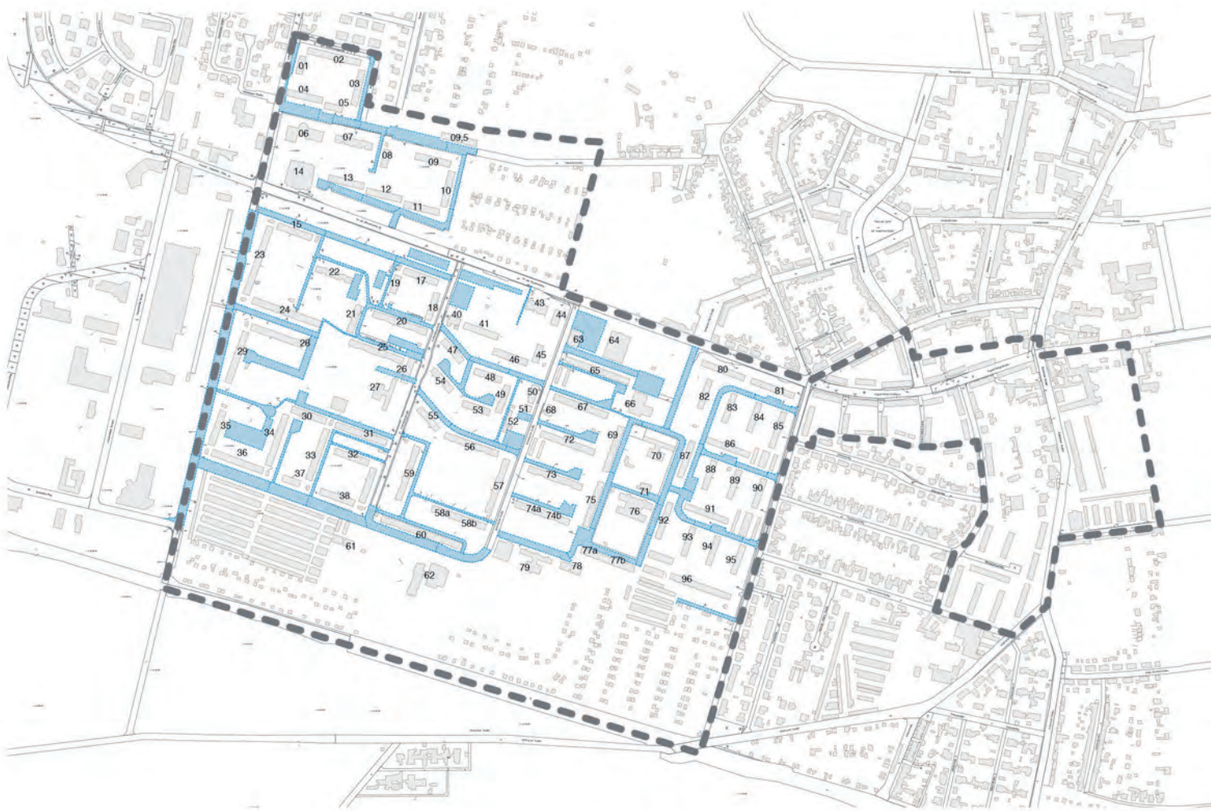
Versiegelung

Die versiegelte Fläche bestimmt die Dimensionierung und damit auch die Kosten für Betrieb der Regenwassersammler. Weiterhin entstehen Kosten für Anwohner- bzw. komunale Pflichten. Auf der anderen Seite können Entsiegelungen von unbenötigten Flächen als Ausgleichsmaßnahme anerkannt werden, und somit kostenreduzierend wirken.

Die gesamte versiegelte Fläche beträgt im Bereich Mühlen- und Rüsternbreite etwa 25ha.

Im Durchschnitt ist jedem Gebäude der Rüsternbreite eine versiegelte Fläche von etwa 2.100 qm zugeordnet. Wenn diese Flächen nach Abriss von zugeordneten Gebäuden weiterbestehen, bleibt der Kosten- und Pflegeaufwand erhalten.

Eigentumsverhältnisse
[auf Basis Teilungskarte STADTPLANUNGSAMT 1993 und nach Angabe WGK 2009]



Zuordnung von Wohnblöcken und versiegelten Flächen
(Stellplatz- und Erschliessungsflächen)

technische Infrastruktur

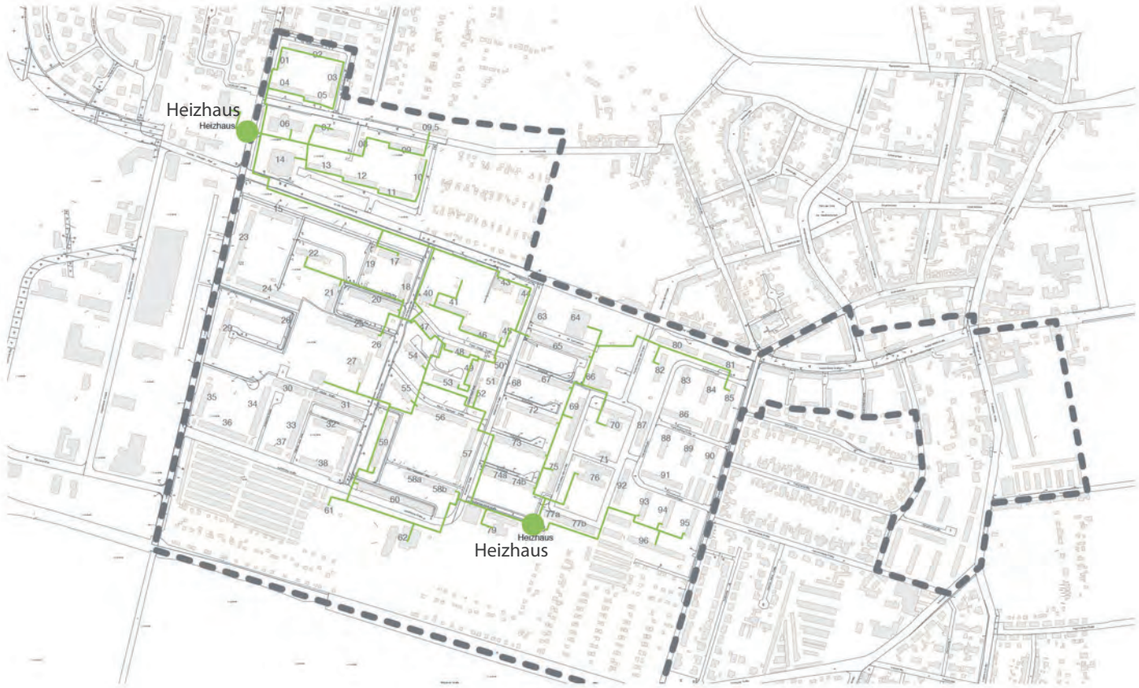
Energieversorgung

Die im ersten und dritten Bauabschnitt entstandenen Gebäude verfügen über die Versorgung mit Fernwärme, welche von zwei Heizhäusern an der Geschwister Scholl-Straße und der Lelitzer Straße aus verteilt wird.
Während die Häuser des ersten Bauabschnittes zusätzlich über Gasanschlüsse verfügen, liegt nördlich der Straße „An der Rüsternbreite“ nur das Fernwärmenetz vor.

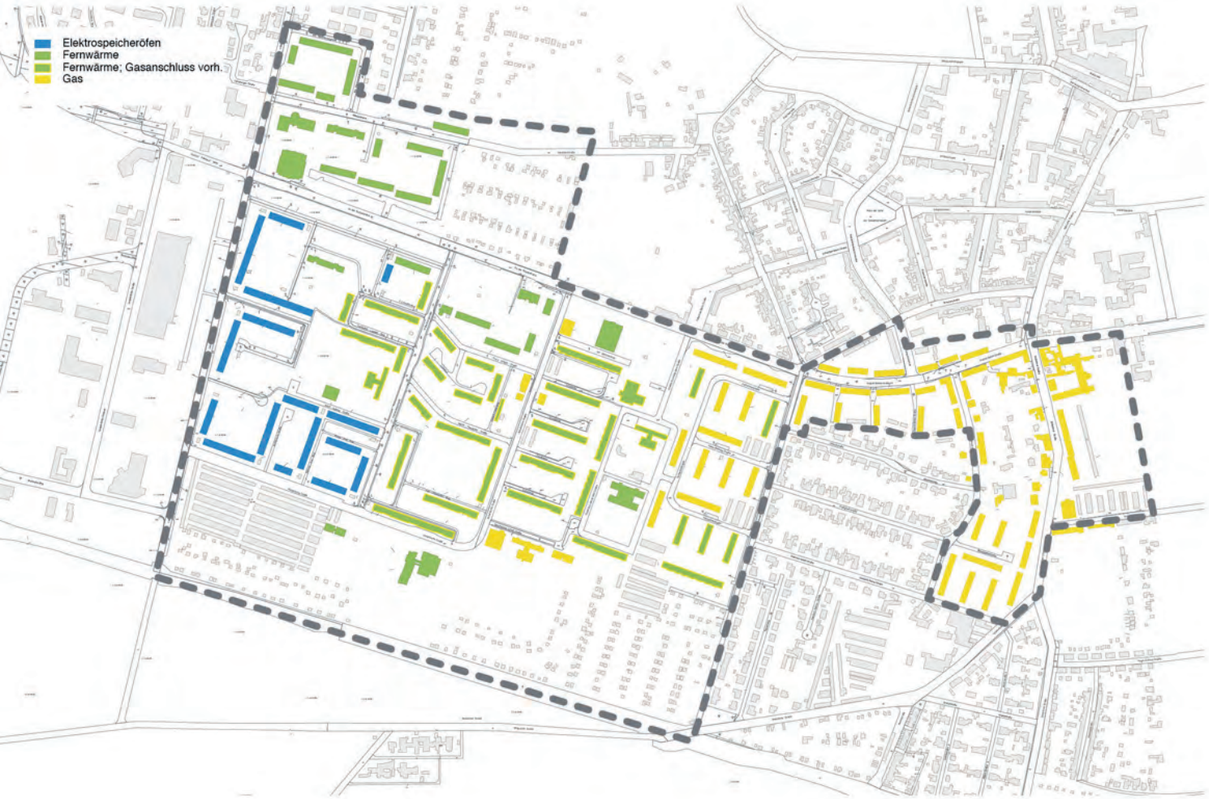
Das Fernwärmenetz versorgt nur die Rüstern- und Mühlenbreite, so dass dessen Auslastung und Produktivität direkt von dem Leerstand und Rückbau in diesen Bereichen abhängt
Öffentliche Einrichtungen werden mit Fernwärme beheizt

Der zweite Bauabschnitt der Rüsternbreite ist nur mit Elektronachtspeicheröfen ausgestattet und verfügt weder über Fernwärme- noch Gasanschlüsse.
Da die Elektrospeicheröfen energetisch unproduktiv sind, dürfen sie nur noch bis 2019 betrieben werden. Spätestens bis dahin muß entschieden werden, ob eine technische Sanierung sinnvoll ist.

Die Einspeisung des Gasnetzes erfolgt hauptsächlich aus dem Bereich Lelitzer Straße / Rüsternbreite. Das Gas wird zunächst über Hauptleitungen an der Rüsternbreite, der Anhaltischen Straße, dem Amselweg und parallel zur Geschwister-Scholl-Straße verteilt. Über untergeordnete Leitungen erfolgt die Versorgung der einzelnen Gebäude.
Über die Hälfte der Gebäude im Bearbeitungsgebiet verfügt über einen Gasanschluß. Dies trifft vor allem auf die Gebäude im Wohnviertel August-Bebel-Straße und die des ersten Bauabschnitts der Rüsternbreite zu.



Struktur Fernwärmenetz
[nach KÖTHEN ENERGIE NETZ 2009]



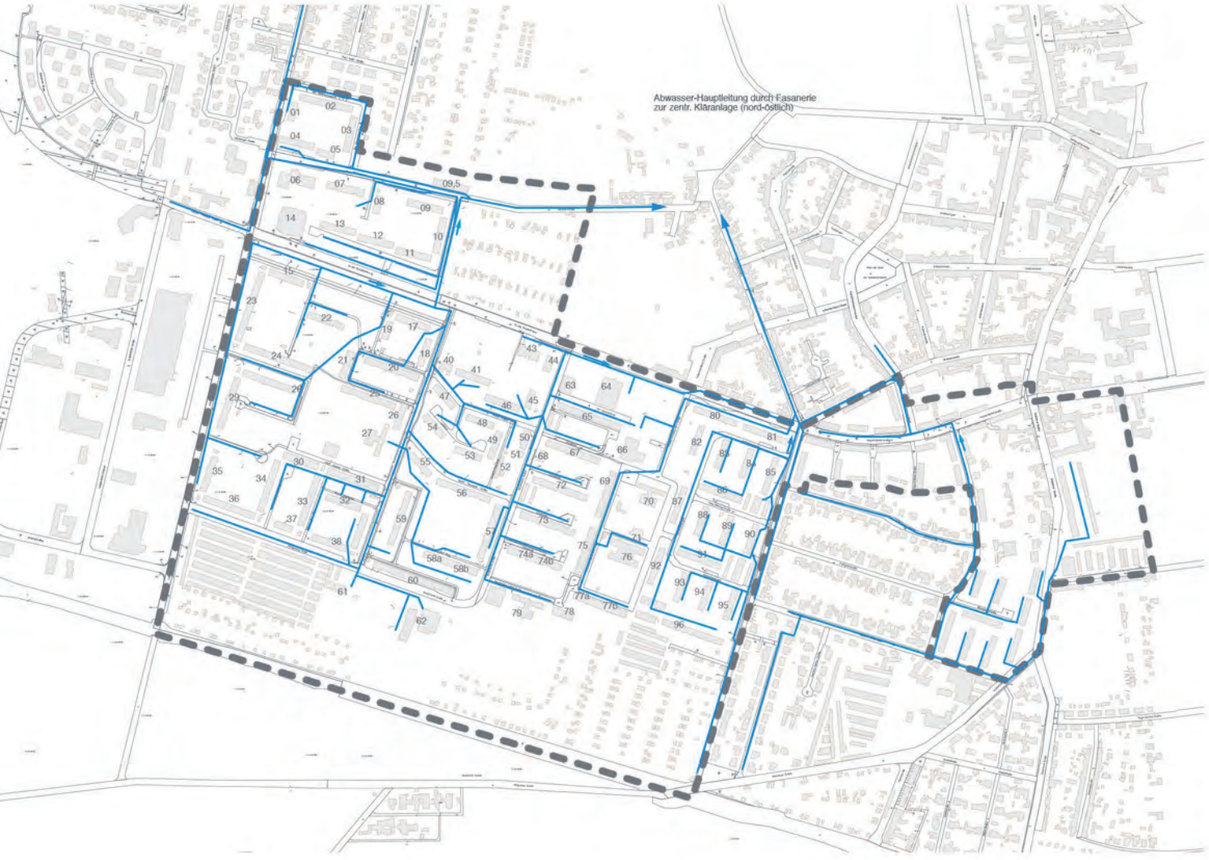
Heizenergieversorgung nach Energieträger
[nach KÖTHEN ENERGIE NETZ 2009]

Struktur Gasversorgungsnetz
[nach KÖTHEN ENERGIE NETZ 2009]

Abwasser

Das Abwasser aus dem Bereich Mühlen- und Rüsternbreite wird der Topographie folgend um die Stadion-Senke in Richtung Fasanerie geführt, von wo aus es in einem Hauptkanal zur zentralen Kläranlage im nördlichen Stadtgebiet an der Ziethe geführt wird.
Rückgang der Bevölkerung führt zu einem verminderten Abwasseraufkommen.
Das tägliche Abwasseraufkommen pro Person beträgt etwa 120l pro Tag. Für den Bereich ergibt sich so rechnrisch ein tägliches Aufkommen von etwa 400 cbm aus der Wohnbevölkerung (ohne Leerstand und Rückbauten). Bei Umsetzung des im STEK 06 dargestellten Rückbauszenarios halbiert sich dieses Aufkommen auf weniger als 195 cbm täglich.

Die Netze, für größere Auslastungen konzipiert, sind in diesem Fall bei weitem nicht ausgelastet, was aus ökonomischen und hygienischen Gründen problematisch ist. Es kann nötig werden solche Netze zusätzlich mit Wasser zu spülen um die Funktionsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Um diesen Problemen entgegenzuwirken ist eine Absprache und langfristige Planung des Stadtumbaus besonders wichtig. Kapazitäten und Aus- / Rückbaumaßnahmen können dann dem prognostizierten Bedarf angepasst werden.



Struktur Abwasserkanäle
[nach ABWASSERVERBAND 2009]

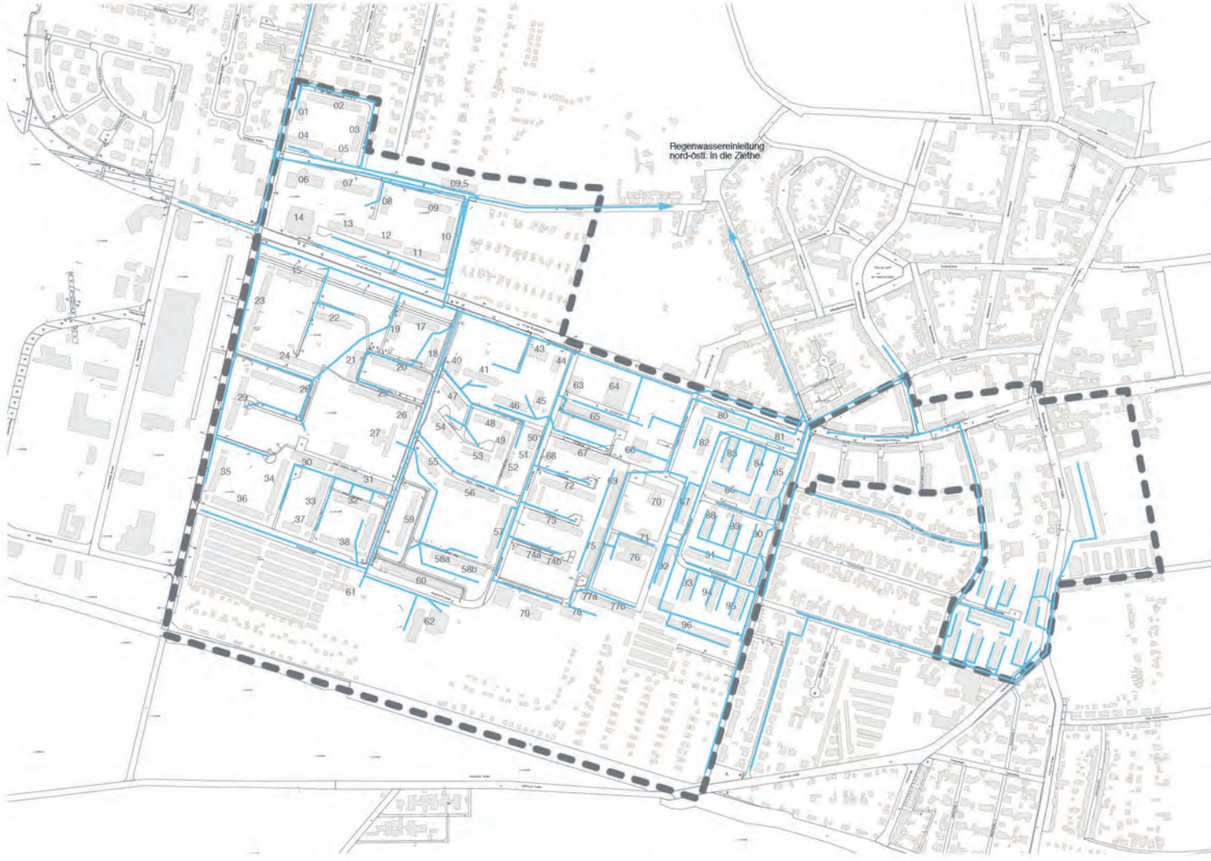
Niederschlagswasser

Durch die Entsorgung von Abwasser und Regenwasser in getrennten Systemen wird die zentrale Kläranlage bei Starkregenereignissen nicht durch Wasser aus diesem Bereich überlastet. Jedoch erhöht das Oberflächenwasser nach direkter Einleitung vom Regenwassersammler in die Ziethe die Hochwasserspitzen.

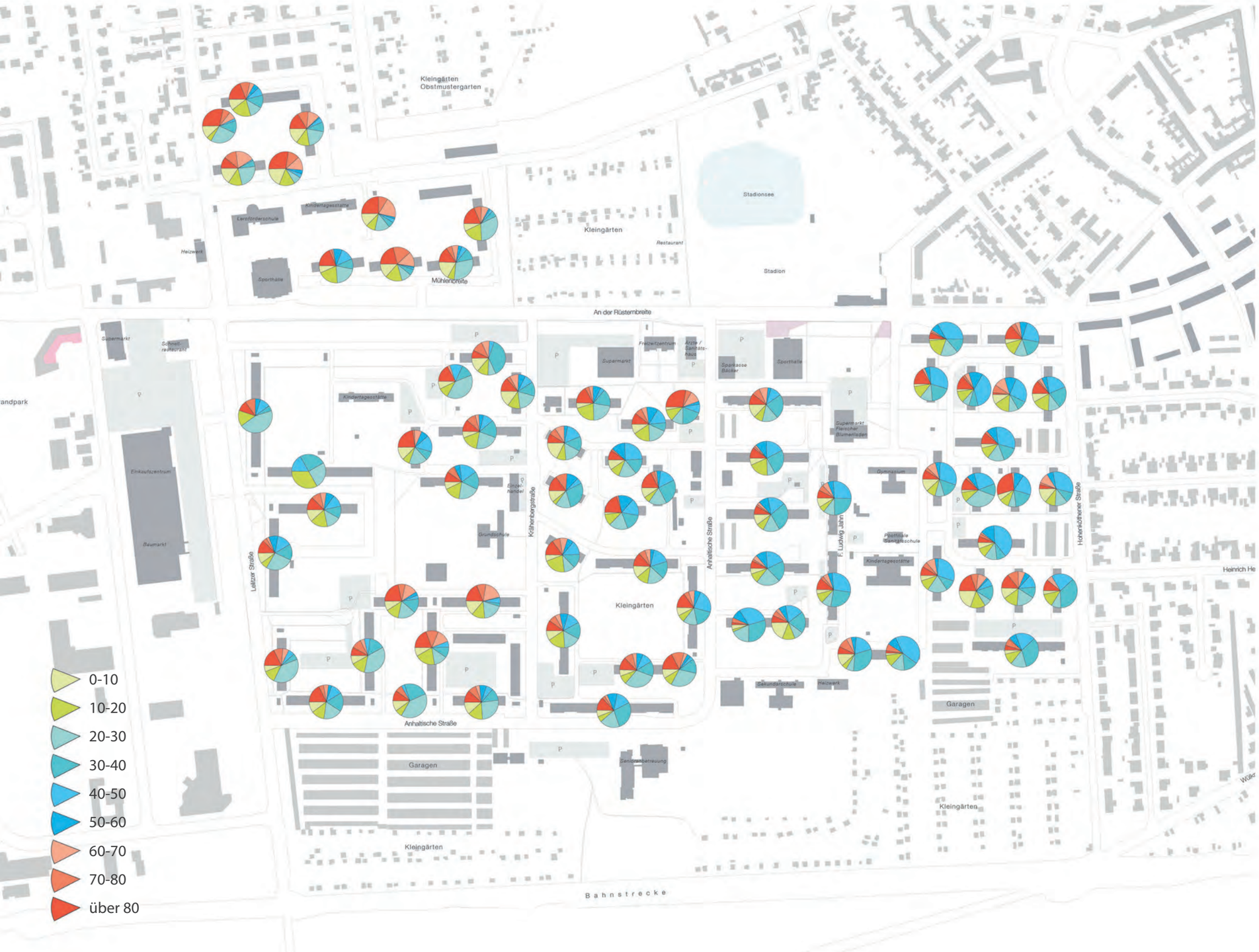
Der Niederschlag beträgt in Köthen ca 0,5cbm /qm im Jahr. Bei der versiegelten Fläche im Bereich Mühlen- und Rüsternbreite ergibt sich rechnerisch ein durchschnittliches Aufkommen von 342cbm am Tag.

Da Oberflächenwasser auch stets Schadstoffe mit sich führt kommt es durch diese Mengen neben der Verstärkung der Hochwasserspitzen auch zu Belastung der Gewässergüte in der Ziethe.

Im Sinne eines ausgeglichen Wasserhaushaltes und zur Minimierung der Überflutungsschäden ist wo möglich eine Versickerung von Niederschlagswasser vor Ort durchzuführen.



Struktur Regenwasserkanäle
[nach ABWASSERVERBAND 2009]



Alterszusammensetzung in Wohneinheiten der Rüsternbreite
[nach Daten STADTPLANUNGSAMT 2009;2]

Altersstruktur

Zur Altersstruktur liegen nur die städtischen Daten vor.

Die Einteilung erfolgte in drei Gruppierungen:

- 0-20 Jahre Kinder und Jugendliche
- 20-60 Jahre Erwerbstätige
- 60-über 80 Rentner

Das Gebiet im Osten zwischen Hohenköthener und L.-Jahn-Straße weist relativ wenig Rentner auf. Anscheinend hat durch die Sanierung bereits ein Generationswechsel von den Erstbeziehern zu neuen Mietern stattgefunden.

Nach Westen hin steigt der Anteil an Rentnern und Kindern bzw. Jugendlichen stark an, insbesondere im Bereich Mühlenbreite beträgt der Rentneranteil bis zu 50%.

[auf Grundlage Daten: STADTPLANUNGSAMT 2009; 2]

Ursprungszustand

räumliche Entwicklung

Der bisherige Abriss erfolgte aus rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten - Leerstand und Abbau von Altlasten - im Zuge des Stadtumbau Ost.

Die entstandenen Abrissflächen liegen brach oder sind minimal über Ansaat von Rasenflächen aufgewertet. Sie verbleiben im Besitz der Wohnungsbauunternehmen.

Die Elektronachtspeicheröfen dürfen nur noch bis 2019 betrieben werden. Spätestens bis dahin muß entschieden werden, ob eine technische Sanierung sinnvoll ist. Dies erhöht jedoch ihre Abrissrelevanz.

Stand 2009

Gebäude mit Nachtspeicheröfen

Zusammenfassung der Analyse

- In Zukunft ist besonders im westlichen Bereich weiterhin mit Leerstand und Abbrüchen zu rechnen, auf die die Stadt entsprechend reagieren muss.
- Bereits vorhandene Abbruch- und Brachflächen sind in ihrer Nutzung und Gestaltung mangelhaft.
- Der Stadtteil Rüsternbreite verfügt in seinem zentralen Teil über eine relativ gut ausgebaute und strukturierte Infrastruktur .
- In diesen Bereichen mangelt es jedoch an Erschliessung und Verknüpfungen um Einzelhandel und öffentliche Einrichtungen optimal nutzen zu können.
- Rad- und Fußwege sind telweise nicht barrierefrei. Verknüpfungen an andere Stadtbereiche sind nicht optimal ausgebaut und erkennbar. Die angrenzenden Grünflächen sind ebenfalls schlecht angeschlossen.
- Es mangelt an markanten stadtteiltypischen Elementen zur Orientierung und Identifikation.
- Ausblicke, Raumbilder und Blickachsen sind kaum inszeniert.
- Die ästhetische Innen- und Aussenwahrnehmung ist verbesserungswürdig.

Schlussfolgerung

Zur Stabilisierung des Stadtteils ist es unbedingt nötig die guten Sozial- und Einzelhandelsstrukturen zu stärken und weitestgehend zu erhalten. Dies kann im Zuge einer neuen Definition des „Zentrums Rüsternbreite“ geschehen, welches auch über den Stadtteil hinaus eine Anziehungskraft besitzt.

Zusätzlich zur internen Stärkung muß der Stadtteil besser mit der Innenstadt und den umliegenden Stadtteilen verbunden werden um die monostrukturelle Wohnnutzung nicht als negativen Standortfaktor zu manifestieren und den Zugang zum Zentrum Rüsternbreite zu erleichtern. Dabei kann es sich um markante Wegebeziehungen, wie z.B. Alleen, oder gezielte Blickbeziehungen handeln.

Die vorhandenen Brachflächen sollten als Freiräume in das Viertel integriert werden. Es besteht die Möglichkeit der Anbindung an bereits vorhandene Freiraumnutzungen wie den Wald mit der Fasanerie oder die Kleingartenanlagen. Die Verwendung und Fortführung von bereits vorhandenen Landschaftselementen fördert dabei die Akzeptanz und Annäherung der Bürger. Damit auch eine aktive Nachnutzung möglich ist, müssen Konzepte entwickelt werden, an denen die Bürger weitmöglichst beteiligt werden.

Eventuelle weitere Abrisse sollten nicht nur nach wirtschaftlicher, sondern auch nach infrastruktureller Zweckmäßigkeit erfolgen (Absprache mit Versorgern). Darauf müssen die Wohnungsbaugesellschaften sensibilisiert werden, da entstehende infrastrukturelle Mehrkosten für den Betrieb auf die verbleibenden Mieter umgelegt werden.

Zudem muss der Abrissplan als flexible Maßnahme, die auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren kann, begriffen werden.

Konzept

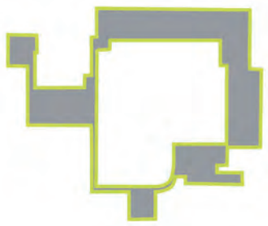
räumliche Grundelemente

ringförmiges Zentrum

- ringförmige Anordnung der öffentlichen Einrichtungen
- Einzelhandelszentrum stärken
- Bündelung sozialer Einrichtungen
- öffentlichen Raum aufwerten

Einzelhandel

soziale Einrichtungen



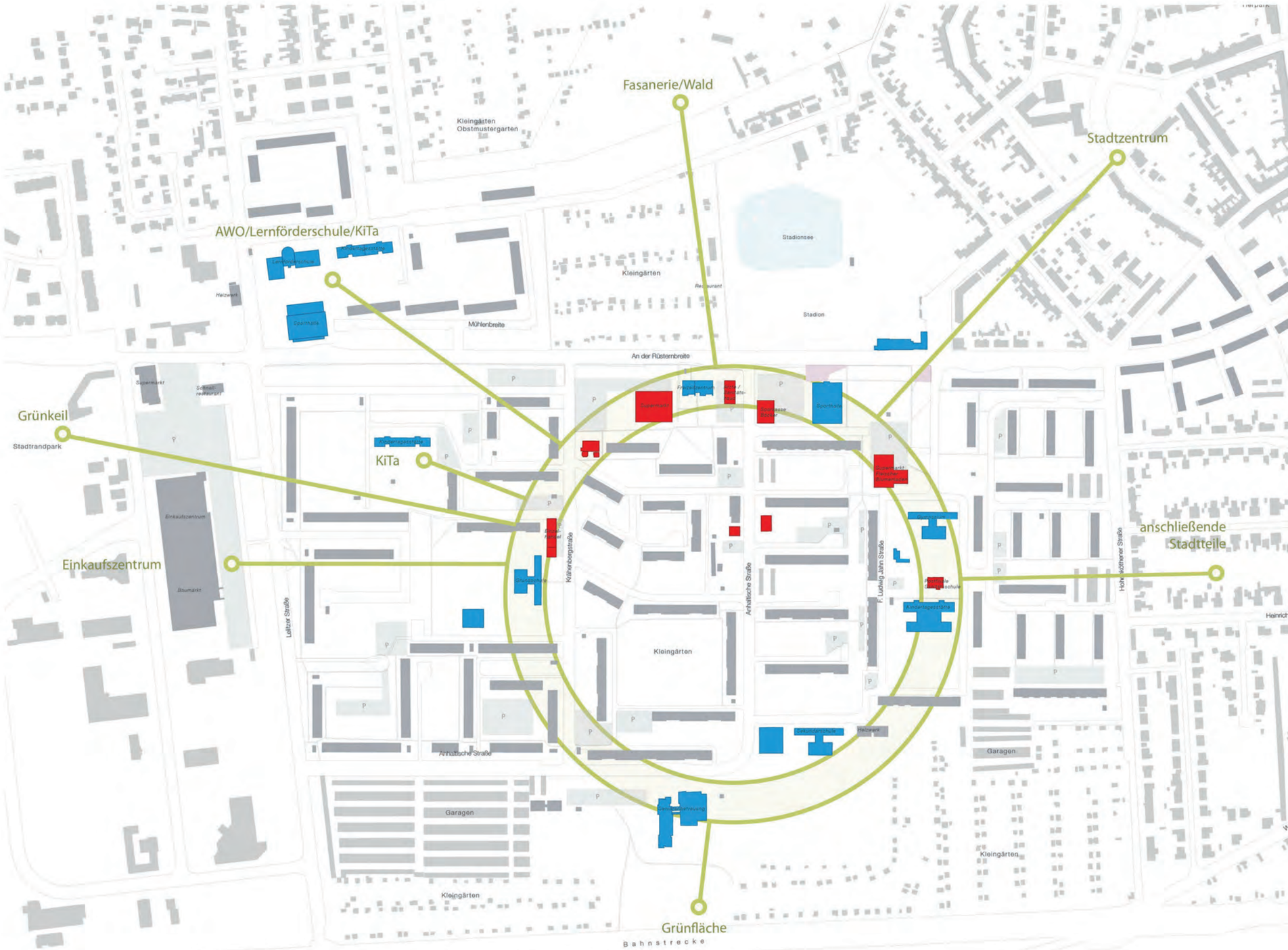
Ring

räumliche Grundelemente

Verbindung und Verknüpfung

- Rad- und Fußwegenetz stärken
- Ring mit Stadtteil verknüpfen
- Verbindung mit den umliegenden Stadtteilen, dem Stadtzentrum und den Naherholungsgebieten
- Barrierefreiheit

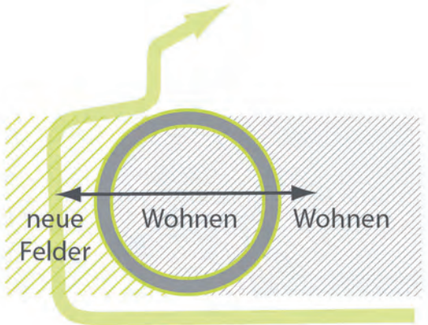
Wegenetz



räumliche Grundelemente

neuer Freiraum

- flexible Reaktionsmöglichkeit auf Rückbau
- neue Landschaftsräume anstatt brachliegender Flächen / verschiedene Freiraumnutzungen
- Wald / Fasanerie mit den neuen Freiräumen verbinden - Übergang zu Feldmark
- bestehende Freiraumnutzungen wie Kleingärten integrieren
- ringförmiges Zentrum mit den neuen Freiräumen verknüpfen
- Bürgerengagement für Gestaltung des Freiraums - Stärkung des Stadtteils



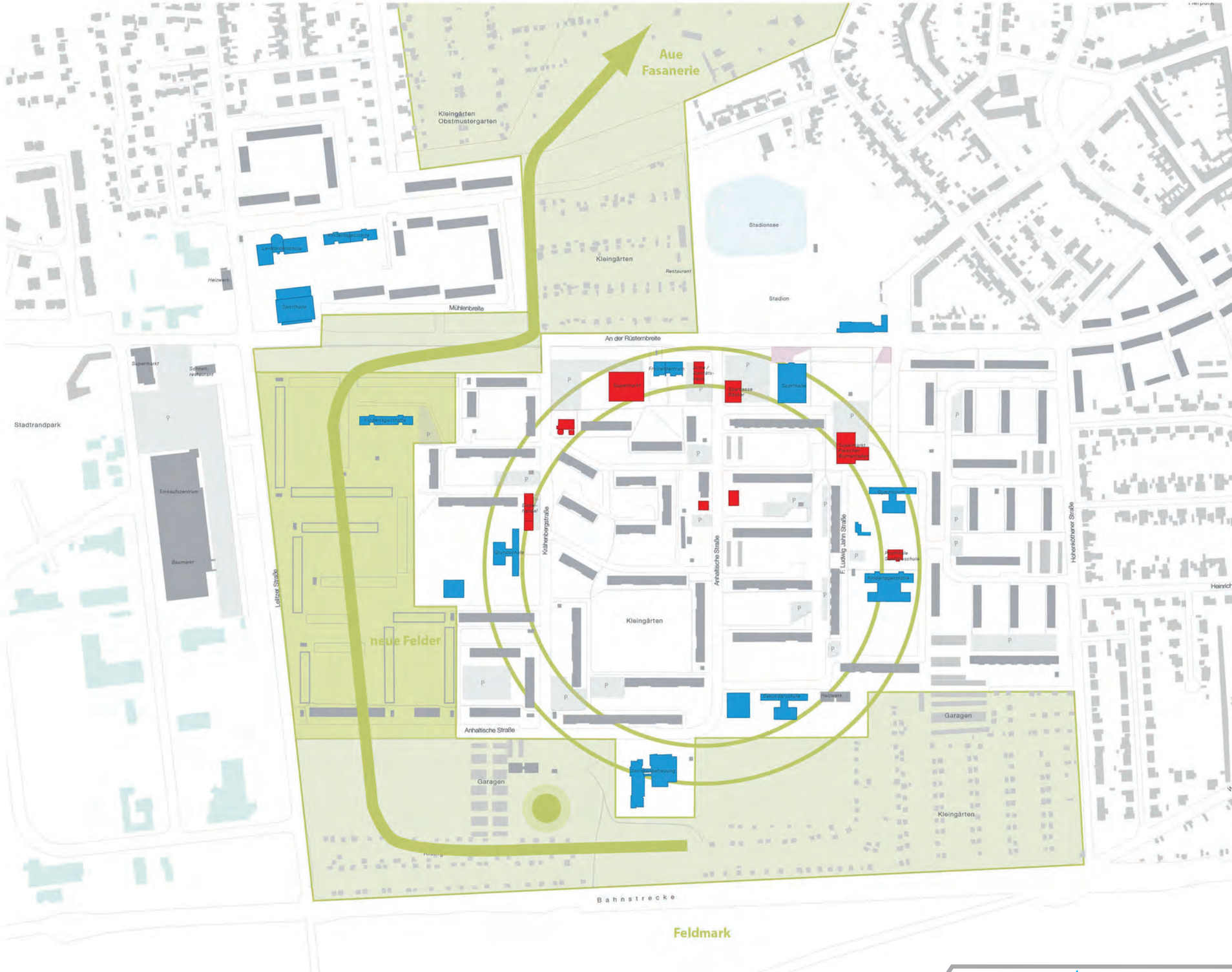
Grünverbindung

Themen

Inszenierung

landschaftliche Gestaltung

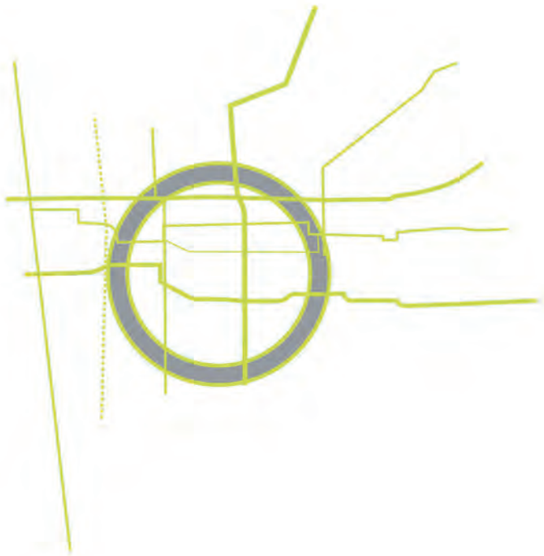
Nutzung als Freiflächen oder für urbane Landwirtschaft



FUNKTIONEN

Ringförmiges Zentrum

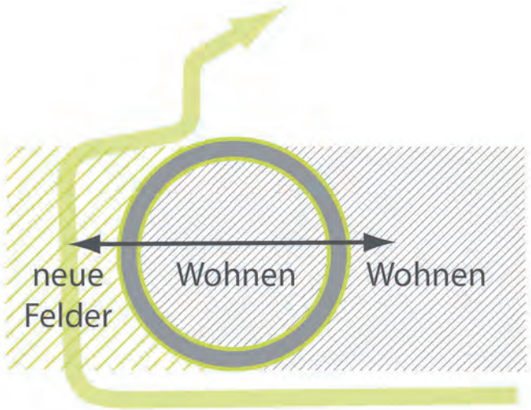
- Einzelhandelszentrum stärken
- Bündelung sozialer Einrichtungen
- Freiräume verbessern und neu definieren
- öffentlichen Raum aufwerten



WEGE

Verbindung und Verknüpfung

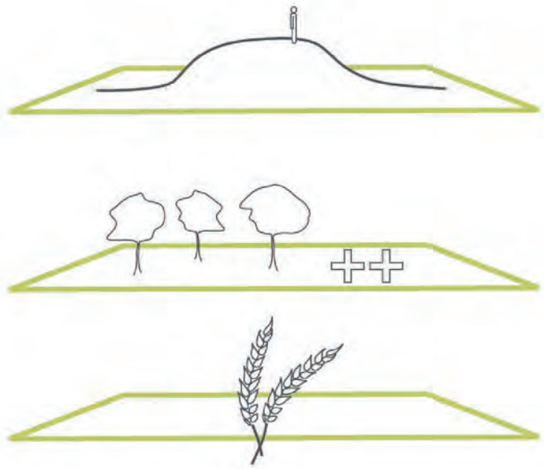
- Rad- und Fußwegenetz stärken
- Ring mit Stadtteil verknüpfen
- Verbindung mit den umliegenden Stadtteilen, dem Stadtzentrum und den Naherholungsgebieten
- Barrierefreiheit



FREIRÄUME

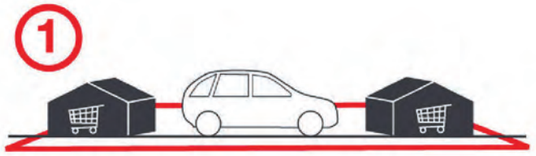
Neuer Freiraum

- Flexible Reaktionsmöglichkeit auf Rückbau
- neue Landschaftsräume anstatt brachliegender Flächen / verschiedene Freiraumnutzungen
- Wald/ Fasanerie mit den neuen Freiräumen verbinden - Übergang zu Feldmark
- bestehende Freiraumnutzungen wie Kleingärten integrieren
- ringförmiges Zentrum mit den neuen Freiräumen verknüpfen
- Bürgerengagement für Gestaltung des Freiraums - Stärkung des Stadtteils



ringförmiges Zentrum

Einzelhandel



Zustand: auf Erschließung mit dem Auto ausgelegt

- keine qualitativen fußläufigen Verbindungen

Potential: Stärkung der fußläufigen Verbindungen

- Einkaufen „im" Viertel steigert Attraktivität
- Aufwertung der Zwischenzonen
- Verbesserung Aussenwirkung des Quartiers

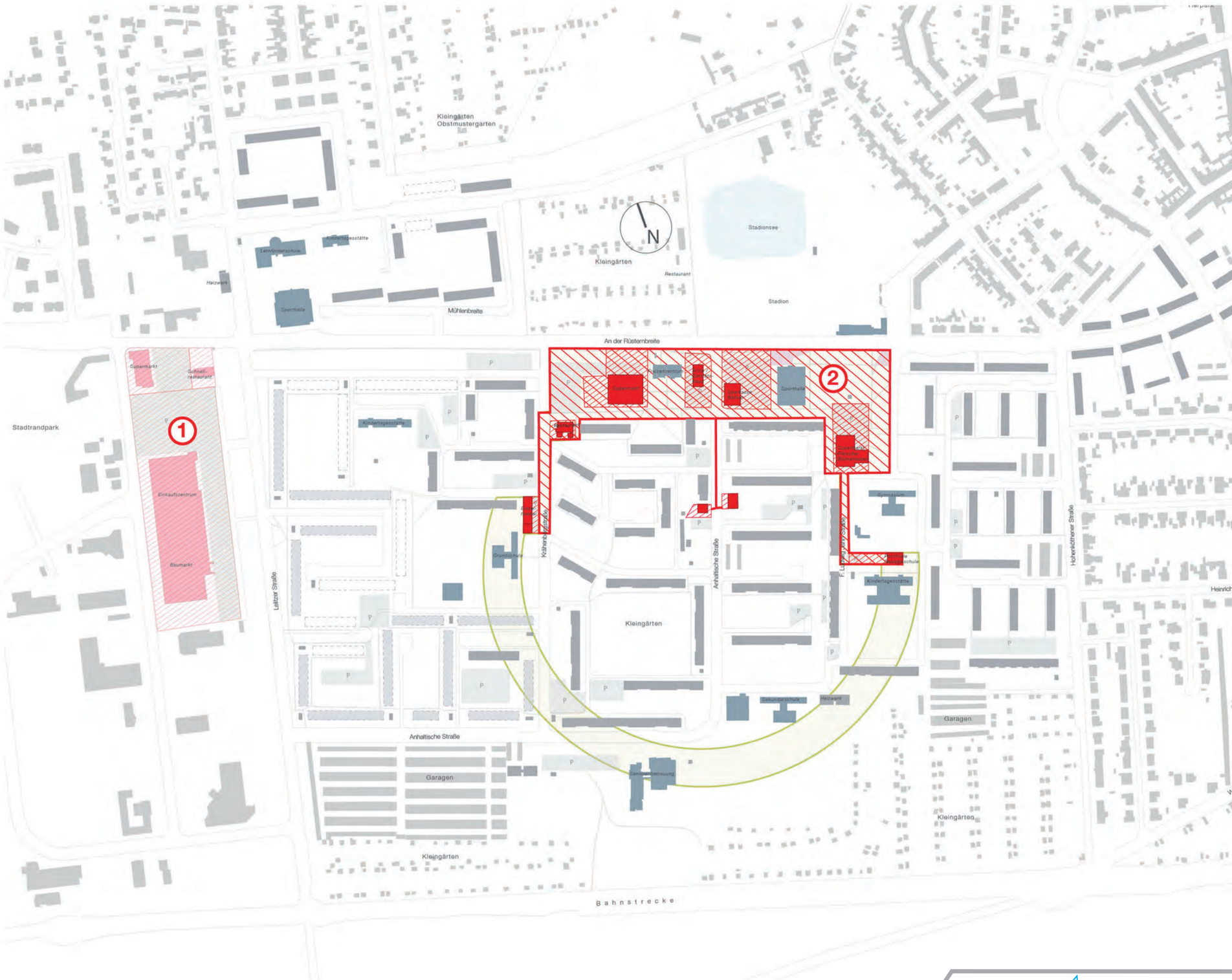
vorhandene Gehwege

vorhandene Freiflächen: Einzelhandel

neuer fußläufiger Bereich Einzelhandel

Gebäude: Einzelhandel

Ring



ringförmiges Zentrum

Bildung / Sport / Sozial

Potential

- öffentlich zugängliche Bereiche
- Aufenthaltsqualität
- Schulen / KiTas gehen in Öffentlichkeit
- Ausstellungen, Spiel- und Lernaktivitäten ausserhalb der Schulzeit, Schulgarten
- „Erweiterungen der Spielplätze“

Verbindungen

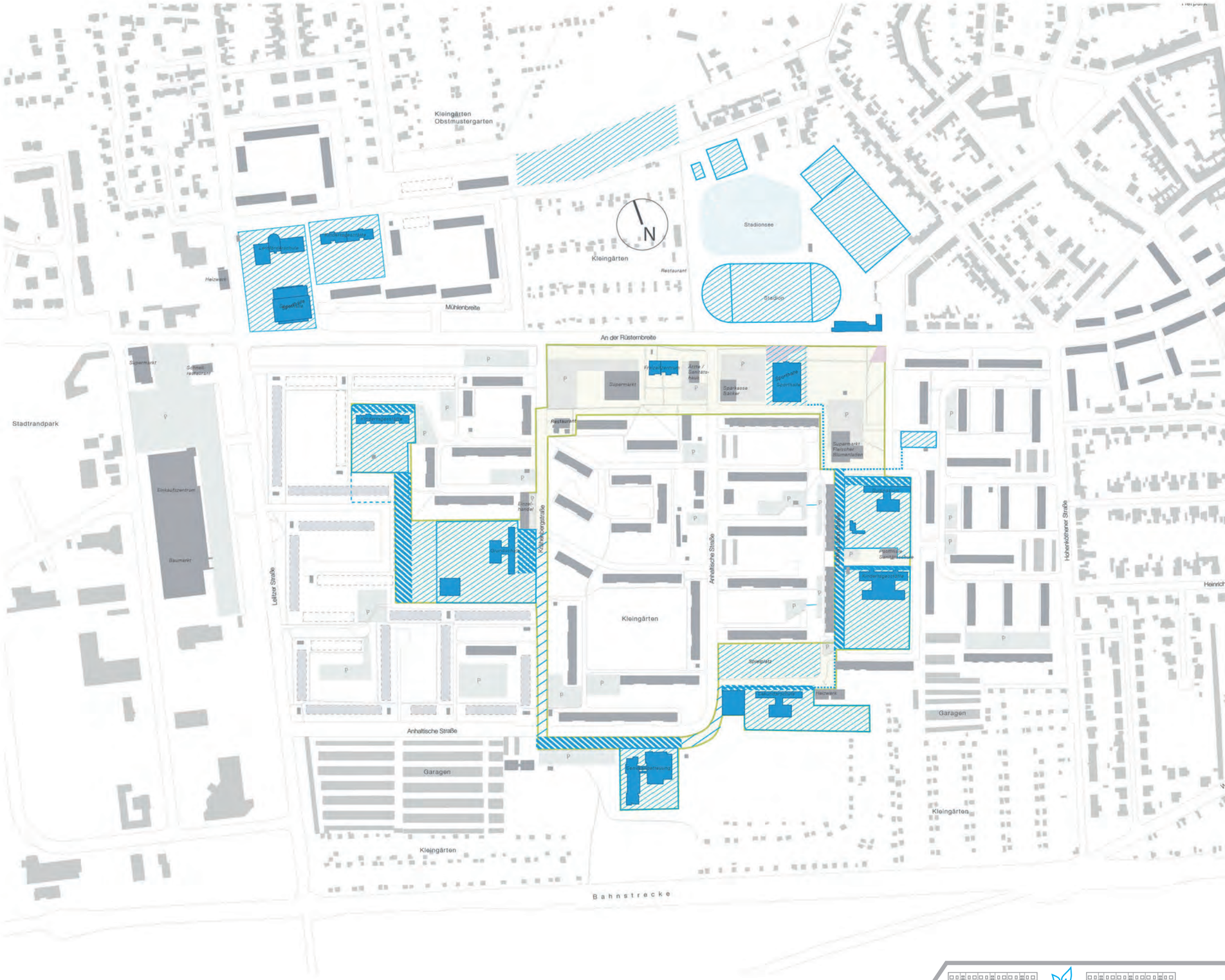
vorhandene Gehwege

Freiflächen: Bildung / Sport / Sozial

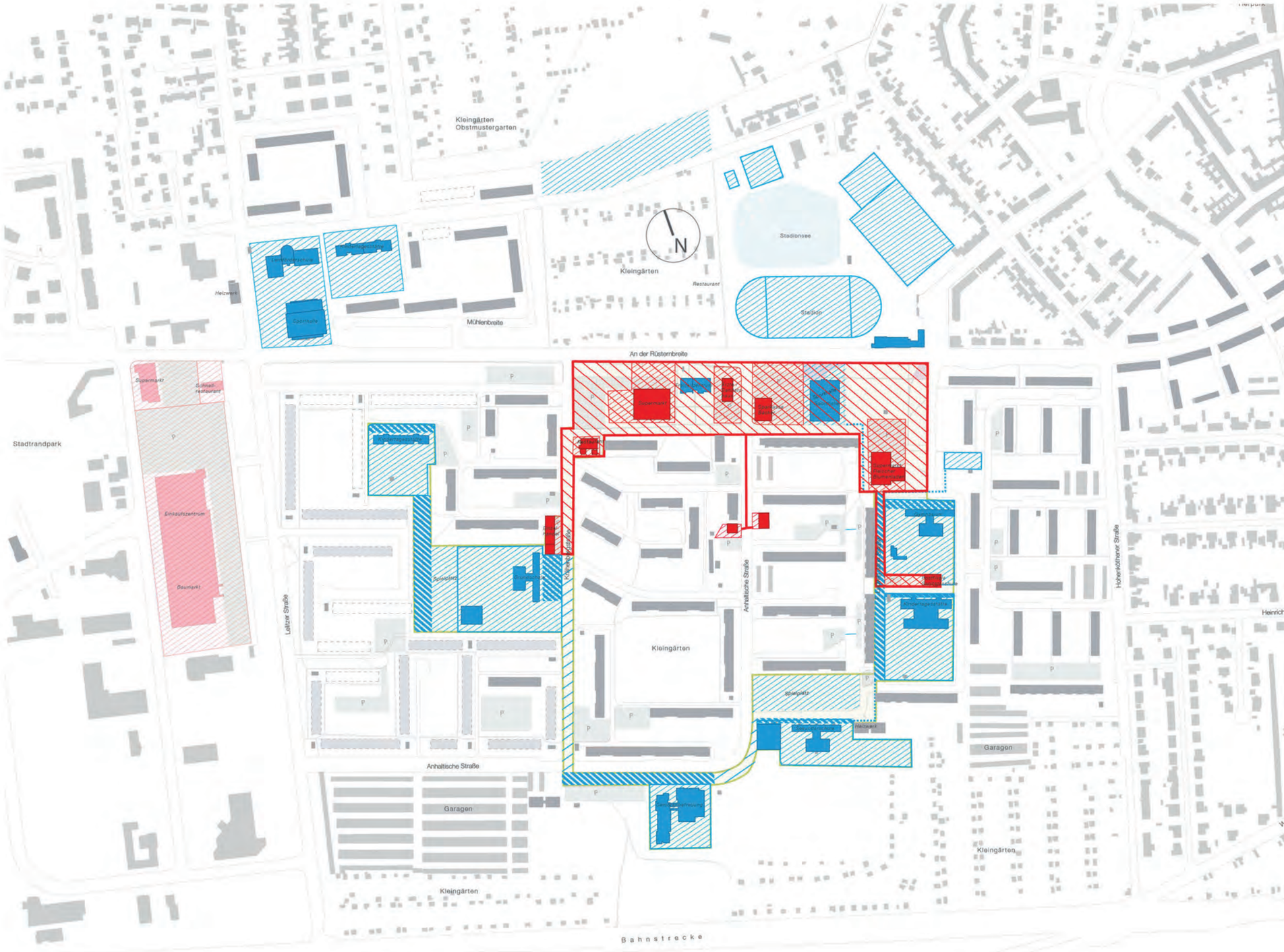
zugangsbeschränkte Freiflächen: Bildung / Sport / Sozial

Gebäude: Bildung / Sport / Sozial

Ring



ringförmiges Zentrum



vorhandene Freiflächen: Einzelhandel

neuer fußläufiger Bereich Einzelhandel

Gebäude: Einzelhandel

Verbindungen

vorhandene Gehwege

Freiflächen: Bildung / Sport / Sozial

zugangsbeschränkte Freiflächen: Bildung / Sport / Sozial

Gebäude: Bildung / Sport / Sozial

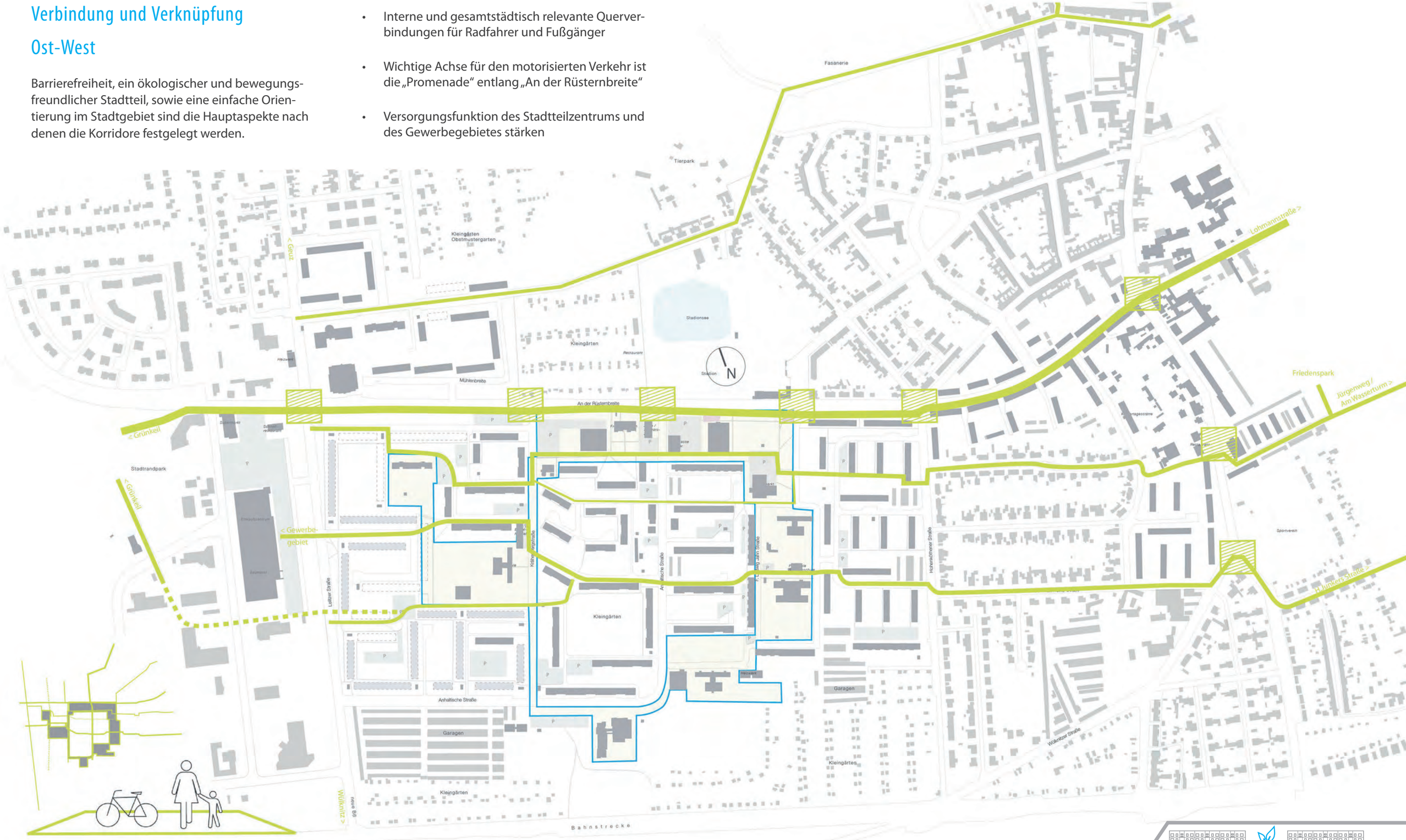
Ring

Verbindung und Verknüpfung

Ost-West

Barrierefreiheit, ein ökologischer und bewegungsfreundlicher Stadtteil, sowie eine einfache Orientierung im Stadtgebiet sind die Hauptaspekte nach denen die Korridore festgelegt werden.

- Interne und gesamtstädtisch relevante Querverbindungen für Radfahrer und Fußgänger
- Wichtige Achse für den motorisierten Verkehr ist die „Promenade“ entlang „An der Rüsternbreite“
- Versorgungsfunktion des Stadtteilzentrums und des Gewerbegebietes stärken



Verbindung und Verknüpfung

Nord-Süd

Die Nord-Süd ausgerichteten Korridore ermöglichen die Verbindungen durch den Stadtteil von Innenstadt und Fasanerie zu der Stadtrandbereichen und der Feldmark.

- Reduzierung des motorisierten Verkehrs vor allem in Wohnbereichen
- Verbindung von Wohn- und Freizeitbereichen als Vorteil auch für die Gesamtstadt
- Verbesserung der Orientierung bei Versprüngen und schlecht einsichtigen Wegverläufen

Verbindung und Verknüpfung

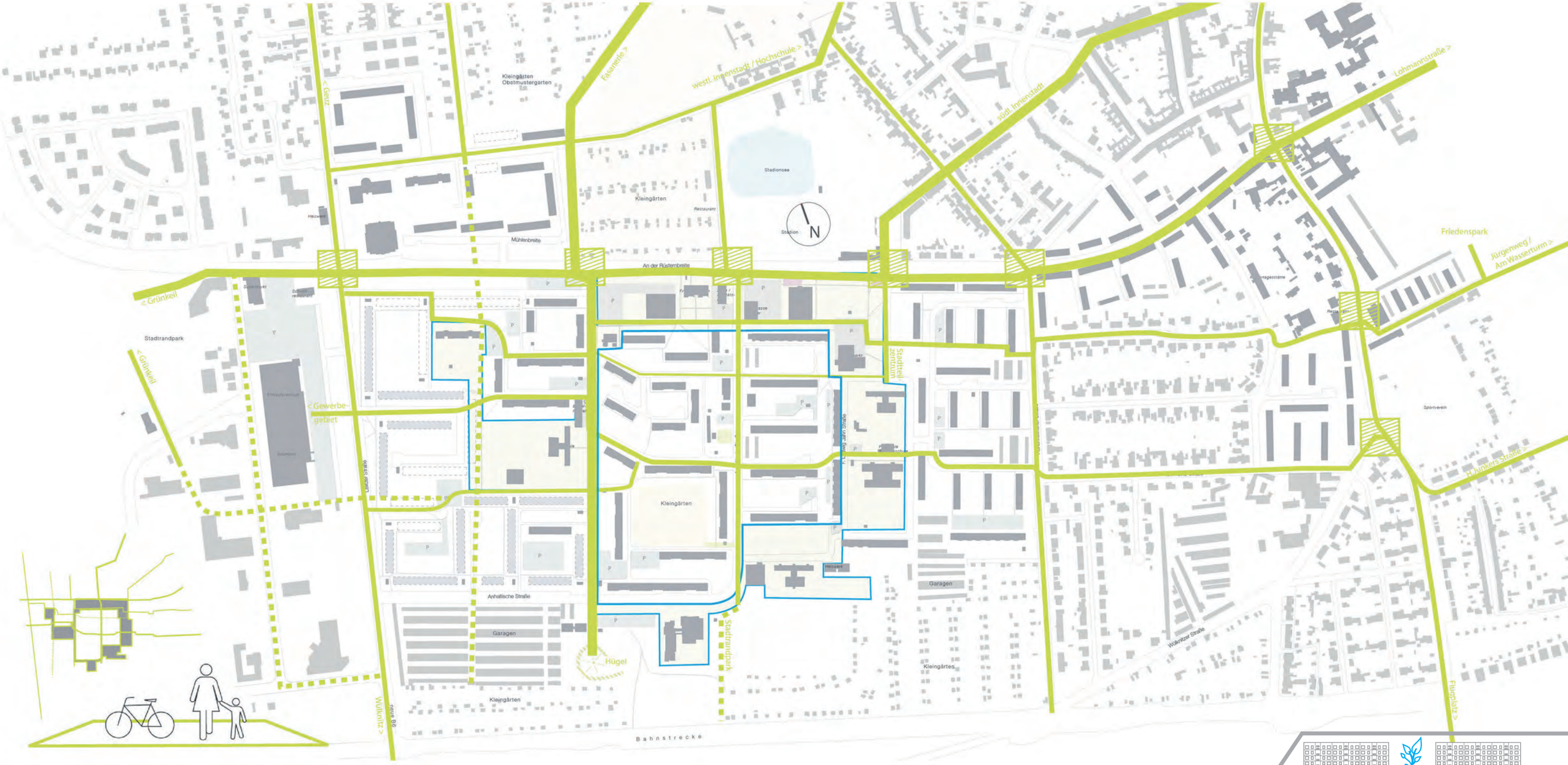
Gesamt

Im Gesamtkonzept verweben sich die Korridore zu einem Wegenetz. Wichtige Verknüpfungspunkte sollten ansprechend und als wiederkehrendes Motiv mit Baumhainen gestaltet werden.

- die Wege sind zum größten Teil vorhandenen
- Lückenschlüsse sind in Teilen durchzuführen
- Wege müssen auf ihre Funktionstüchtigkeit und Barrierefreiheit überprüft werden
- ein Gestaltungskonzept erleichtert die Orientierung

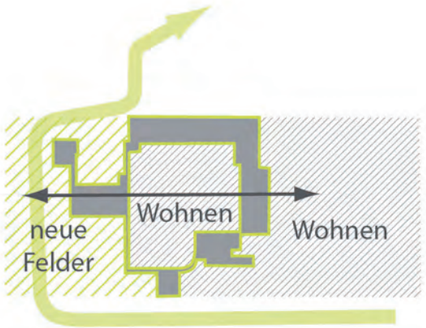
Hain

- Gestaltungselement Hain akzentuiert wichtige Kreuzungspunkte und verbindet verspringende Achsen

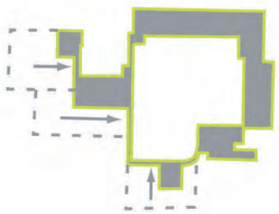


neue Freiräume: Felder

- Aufteilung in Felder (Abrissflächen) von Wohnhäusern und Garagen
- mit Beispielflächen den Anstoß zu weiteren Nutzungen geben
- flexible Lösung - der Abriss kann, muß aber nicht erfolgen

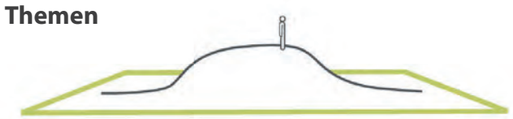


Grünverbindung



Felder docken an Ring an

Themen

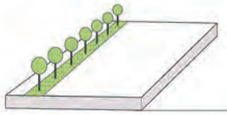
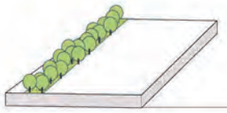
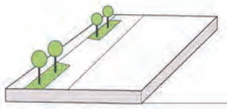
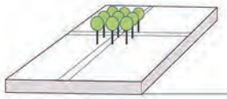
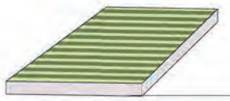
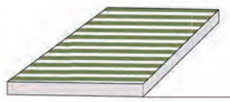


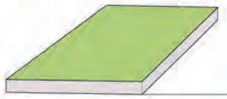
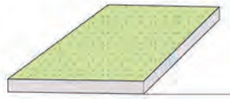
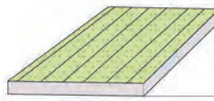
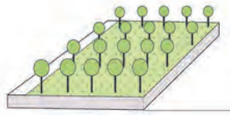
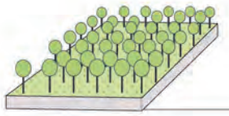
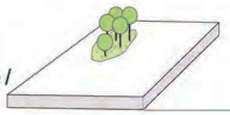
Inszenierung

landschaftliche Gestaltung

Nutzung als Freiflächen oder für urbane Landwirtschaft

Freiraum- und Entwurfselemente

	Landschaftselement	Wirkung und Eigenschaften	Pflegeanforderung	Ökologische Bedeutung für die Fauna	Ökologische Bedeutung für die Flora
1. Wege					
Baumreihe		linear Sichtbarriere aus der Weite, Durchblick aus der Nähe, Kulisse, Klimaeinfluss	v Verkehrssicherung bei Bedarf, rechtzeitiges Nachpflanzen von Ersatzbäumen	+ + wichtiger Brutstandort für Vielzahl von Vögeln, Arten der Waldlebensräume. Überhälter als Ansitz für Greifvögel	+ z.T. wertvoller Baumbestand: Oftmals Bäume die in Forsten und Wäldern nicht häufig angepflanzt werden
Hecke/ Gehölzstreifen		linear Unterbrechung, Hindernis, Ab- / Eingrenzung, Kammerung, Abwechslung, Strukturierung	v Mahd der Kräutersäume alle drei Jahre, Verkehrssicherungsschnitt bei Bedarf, Auf den Stock Setzen alle 10-25 Jahre., Verbleib von Überhältern	+ + + Wanderungslinie wichtiger Brutstandort für Vielzahl von Vögeln, Lebensraum von Kleinsäugern, Arten der Wiesen-, sowie der Waldlebensräume	+ + + Saum; Krautschicht; Strauchschicht; Überständer
Sickerungs-flächen		linear Abwechslung, Strukturierung	^ v Verkehrssicherung bei Bedarf, Mahd der Wildkräuterflächen und Zurückschneiden der Gehölze1x jährl.	+ + + abhängig von der Größe und Ausprägung, wichtiger Brutstandort für Vielzahl von Vögeln, Lebensraum von Kleinsäugern, Amphibien und Reptilien	+ + + abhängig von der Größe und Ausprägung, Refugium, sehr artenreiche Ausprägungen durch Vielzahl an Pflanzenstandorten: wertvolle Pflanzen wechselfeuchter Standorte
Hain		punktuell Blickfang, Orientierung, Abwechslung	v Verkehrssicherung bei Bedarf, rechtzeitiges Nachpflanzen von Ersatzbäumen	+ + Brutplatz für Vielzahl von Stadt- und Gartenvögeln	+ z.T. wertvoller Baumbestand: Oftmals Bäume die in Forsten und Wäldern nicht häufig angepflanzt werden
2. Plätze					
Bürgerbereich		flächig Weite gleichmäßig, plan bespielbar	^ regelmäßige Mahd (3-5x)	+ mäßig artenreich	+ mäßig artenreich
Schulvorplatz		flächig Weite gleichmäßig, plan, bespielbar teilversiegelt, abwechslungsreich	^^ kleinteilige Pflege, regelmäßige Mahd (3-5x)	(+)+ Diversiät abhängig von Kleinräumigkeit, mäßig artenreich	(+)+ Diversiät abhängig von Kleinräumigkeit, mäßig artenreich

		Landschaftselement	Wirkung und Eigenschaften	Pflegeanforderung	Ökologische Bedeutung für die Fauna	Ökologische Bedeutung für die Flora
	3. Flächen **Wiese**		flächig Weite gleichmäßig, plan bespielbar	Ertrag + regelmäßige Mahd (3-5x)	+ mäßig artenreich	+ mäßig artenreich
	extensive Wiese		flächig Weite gleichmäßig, plan Abwechslung durch Diversität	Ertrag + Extensivierung, ein- bis zweimalige Mahd, ggf. Mahdgutabfuhr	+ + viele Insektenarten (Schmetterlinge, Käfer, Wildbienen etc.), Bodenbrütende Vögel, Nahrung für Singvögel, Teillebensraum von Amphibien	+ + + bei entsprechender Pflege sehr artenreich
	Feld		flächig Weite flächig - linear, plan, monoton Abwechslung durch jahreszeitliche Wechsel	Ertrag + + + Nutzung je nach angebauter Pflanze	- - sehr artenarm	- - sehr artenarm
	Streu-obstwiese		räumlich räumliche Struktur, flächig - regelmäßig - linear, Mikroklimaeinfluss	Ertrag + + sporadischer Pflegeschnitt, Belassen von Totholzanteilen, extensive Wiesenbewirtschaftung	+ + + Brutstandort höhlenbrütender Vögel, Fledermäuse; Kleinsäuger, viele Arten der Wiesen-, sowie der Waldlebensräume, Ansitz für Greifvögel	+ + + durch die Kombination von Strukturen sehr artenreich und wertvoll
	Wald		räumlich Dichte, räumlich wirksam dunkel, eng, Mikroklimaeinfluss	Ertrag + + sorgsame Entnahme von Nutzholz, Verkehrssicherung an Wegen	+ + + abhängig von Ausprägung, besonders Althölzer und reichstrukturierte Wälder: Höhlenbrüter, spezialisierte Insekten, Rückzugsraum für viele Vögel und Säugetiere	+ + + abhängig von der Ausprägung des Waldes sehr artenreich, vielfältige Strukturierung in unterschiedliche Standortbedingungen
	Baumgruppe / Feldgehölz		punktuell Relikt, Störung, Abwechslung Blickfang, Ausstattung	Mahd der Kräutersäume alle drei Jahre, Verkehrssicherungsschnitt bei Bedarf, Verbleib von Totholz	+ + + Wanderungslinie, wichtiger Brutstandort für Vielzahl von Vögeln, Lebensraum von Kleinsäugern, Arten der Wiesen-, sowie der Waldlebensräume, Überhälter als Ansitz für Greifvögel	+ + Refugium, sehr artenreiche Ausprägungen möglich durch Vielzahl an Pflanzenstandorten: Saum; Krautschicht; Strauchschicht; Überständer

Quellen und Literatur

Quellenverzeichnis

ABWASSERVERBAND Köthen 2009:
Übersichtspläne Schmutz- Regen und Mischwasserkanäle im Bereich Rüsternbreite; maßstabslos, Stand 08/2009

BAUMEISTER, N., 2006: Neue Landschaftsarchitektur. Verlagshaus Braun.

BUND DEUTSCHER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, 2009:
System Landschaft. Basel: Birkhäuser Verlag.

LANDSCAPE ARCHITECTURE EUROPE FOUNDATION, 2006:
Fieldwork. Basel: Birkhäuser.

Umweltvorhaben Möller & Darmer GmbH 1997:
LANDSCHAFTSPLAN der Stadt Köthen - Entwurf. Berlin

KÖTHEN ENERGIE NETZ 2009:
Leitungspläne Gas und Fernwärme M 1:2.00 Bereich Rüsternbreite , Stand: 08/2009

MARGOLIS, L. & ROBINSON, A., 2007: Living Systems. Basel: Birkhäuser .

´SCAPE, 2007: facing climate change. Wageningen: Lijn in Landschap Foundation.

´SCAPE, 2008: the symbiosis called landscape. Wageningen: Lijn in Landschap Foundation.

´SCAPE, 2009: rediscovering the basics. Wageningen: Lijn in Landschap Foundation.

SCHWARZE-RODRIAN, M., BAUER, I.,SCHEUVENS , R., CÜPPERS, J., LUCHTERHANDT, D., 2005: Masterplan Emscher Landschaftspark 2010. Essen: Klartext Verlag

STADTPLANUNGSAMT 2009 - 1:
Liegenschaftskarte Rüsterbreite, maßstabslos, Stand 1993

STADTPLANUNGSAMT 2009 - 2:
Datensammlung Alterszusammensetzung nach Wohneinheiten im Bereich Rüsternbreite, Tabellenform, Stand 11/2009

Stadtbüro Hunger 2006:
STEK 06 - Stadtentwicklungskonzept Köthen (Anhalt) - Fortschreibung 2006, Berlin

STALA 2008:
Statistitsches Landesamt Sachsen-Anhalt: Bevölkerungsprognose Köthen 2005-2025, Aktualisiert 2008

Abbildungsnachweis

Alle Abbildungen soweit nicht anders vermerkt: StationC23

Kartengrundlagen:

- digitale Stadtgrundkarte der Stadt Köthen, Vermessungsamt 2009
- Topographische Karte 1 : 10 000 Nr.4237-NO Köthen (Anhalt) N 2005, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt
- Topographische Karte 1 : 10 000 Nr.4237-SO Köthen (Anhalt) S 2005, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt
- Topographische Karte 1 : 25 000 Nr.4237 Köthen (Anhalt) 2006, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt

Akzentuierung über Obstbäume: [Foto: http://www.album.de/bild/294572_0_18862/fruehling-in-leipzig-gruenau-2006-leipzig-sachsen-gruenau.cfm]

Akzentuierter Weg: [Foto: wikipedia - Autor: joeb07]

Beispiel für abgesenkten Bordstein. [Foto: http://www.huebsch-gemacht.de/radwege/2008/20081010_084035_7347.jpg]

Beispiel für sportliche Bespielung: [Foto: panoramio.com]

Beispiel für sportliche Bespielung: [Foto: mellonskaters.co.uk]

Beispiel für durchgängige Radwege: [Foto: http://www.adfc-braunschweig.de/typo3temp/pics/700cb7f087.jpg]

Blick über die Feldmark: [Foto: http://www.kienzi.ch/flights/2008/images/20080503_174244_Flug_N466M_Berlin_Zuerich$.JPG]

city farm mit Blick auf die Stadt: [Foto: http://fullcircleblog.files.wordpress.com/2009/09/mg_5398.jpg]

city farm von oben: [Foto: http://www.cityfarmer.info/wp-content/uploads/2009/11/cityfarmChicago1.jpg]

Heckrinder: [Foto: www.null-euro-urbanismus.de]

Hellersdorfer Graben und Bewegungsmöglichkeiten: [Foto: www.stadtumbau-berlin.de]

Kletterfelsen Grünau: [Foto: www.k4-kletterfelsen.de/]

Marktstand: [Foto: http://farm2.static.flickr.com/1302/1270195610_3b04595a02.jpg]

Przewalski-Pferde: [Foto: www.null-euro-urbanismus.de]
Köthener Bahnhof: [Foto: wikipedia - Autor: Ralf Lotys]

St. Jakob Kirche [Foto: wikipedia - Autor: Michael Sander]

Die Abbildungen wurden zwischen Dezember 2009 und Februar 2010 von den Internetseiten entnommen.

Impressum

Stadtteilentwicklungskonzept Rüsternbreite

Das Stadtteilentwicklungskonzept wurde im Auftrag der Abteilung Stadtplanung der Stadtverwaltung Köthen von Station C23 - architecture-landscape-urbanism, Leipzig erstellt.

Das entstandene Stadtteilentwicklungskonzept ist in zwei Broschüren erläutert. Der erste Teil befasst sich mit Anlass, Aufgabenstellung, Analyse und Konzept und der zweite beinhaltet die Umsetzung.

Auftraggeber:

© 2009/2010 Stadt Köthen,
Stadtplanungsamt der Stadtverwaltung Köthen,
Marktstraße 1-3, 06336 Köthen (Anhalt)

Auftragnehmer:

STATION C23
architecture landscape urbanism

© 2009/2010 Station C23
- architecture-landscape-urbanism,
Lützner Str. 91, 04177 Leipzig
fon +49 341 9938201 fax +49 341 9938202
mail office@stationc23.de www.stationc23.de

26.03.2010